

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2022

Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

WEMAG AG

Schwerin

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022	Anlage 3
Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2022	Anlage zum Anhang
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022	Anlage 4
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2022	Anlage 5
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	Anlage 6
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 7

WEMAG AG, Schwerin
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2022	31.12.2021
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	39.000.000,00	39.000.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.808.415,95	6.537.123,63	II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	8.021.716,40	8.980.606,81	1. Kapitalrücklage	0,00	0,00
	13.830.132,35	15.517.730,44	2. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			a) gesetzliche Rücklage	39.866.751,20	39.866.751,20
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.033.834,33	29.574.892,14	b) andere Gewinnrücklagen	190.081.234,75	190.116.244,75
2. technische Anlagen und Maschinen				229.947.985,95	229.982.995,95
a) Kraftwerksanlagen	8.349.930,13	8.981.060,37	3. Gewinnvortrag	10.808.044,35	13.578.887,00
b) Stromverteilungsanlagen	306.502.662,09	267.874.110,04	4. Konzernjahresüberschuss	45.864.625,18	15.041.434,79
c) Gasverteilungsanlagen	1.754.892,59	0,00		286.620.655,48	258.603.317,74
d) Fernwärmeanlagen	598.121,50	880.935,73	III. Ausgleichsposten nicht beherrschende Anteile	4.151.833,49	2.944.848,36
e) sonstige technische Anlagen und Maschinen	327.701.657,67	336.443.877,25		329.772.488,97	300.548.166,10
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.290.485,87	10.434.616,67			
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	293.354.932,02	150.788.690,47			
	981.586.516,20	804.978.182,67	B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	8.630,84	9.403,76
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9.373.201,89	6.476.958,52	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	448.141.666,04	214.662.499,92
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.303.880,91	11.396.787,21			
3. Beteiligungen	23.020.134,42	57.694.315,38	D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	48.921.218,47	45.737.289,96
4. sonstige Ausleihungen	3.179.613,23	3.129.613,23			
	51.876.830,45	78.697.674,34	E. Rückstellungen		
	1.047.293.479,00	899.193.587,45	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.498.339,32	5.986.311,60
B. Umlaufvermögen			2. Steuerrückstellungen	24.773.616,83	4.208.524,69
I. Vorräte			3. sonstige Rückstellungen	177.458.047,53	114.613.752,96
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.085.169,99	9.493.520,06		208.730.003,68	124.808.589,25
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	50.571.673,75	12.067.153,77	F. Verbindlichkeiten		
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	3.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.087.883,26	381.944.691,70
4. geleistete Anzahlungen	10.303.273,42	4.359.608,47	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.957.041,75	3.522.039,70
5. BEHG-Zertifikate	8.379.947,10	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.416.807,81	31.604.145,69
	79.340.064,26	25.923.282,30	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63.212,83	23.053,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			6. sonstige Verbindlichkeiten	27.841.582,37	103.508.358,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.786.159,20	104.272.136,22		409.366.528,02	520.602.289,05
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.691.364,32	80.851.000,05	G. Rechnungsabgrenzungsposten	8.068.182,43	8.346.460,30
3. sonstige Vermögensgegenstände	67.037.559,10	33.043.206,22			
	207.515.082,62	218.166.342,49	H. Passive latente Steuern	2.265.969,12	2.414.639,53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	95.580.168,63	47.945.407,62			
	382.435.315,51	292.035.032,41			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.919.873,94	15.232.297,96			
D. Aktive latente Steuern	11.036.716,45	10.229.104,01			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	589.302,67	439.316,04			
	1.455.274.687,57	1.217.129.337,87		1.455.274.687,57	1.217.129.337,87

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.263.860.643,48	849.539.490,54
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen	38.499.412,10	-3.234.459,20
3. andere aktivierte Eigenleistungen	6.115.242,21	7.110.118,13
4. sonstige betriebliche Erträge	45.964.470,12	20.381.335,91
	1.354.439.767,91	873.796.485,38
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	971.944.305,09	578.550.105,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	156.424.898,65	126.609.874,99
	1.128.369.203,74	705.159.980,48
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	44.712.104,98	49.385.495,12
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 1.465.271,56; Vorjahr € 1.086.661,33)	9.472.062,39	10.467.596,12
	54.184.167,37	59.853.091,24
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	50.706.138,01	44.954.116,87
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	1.076.895,11	2.280.689,94
	51.783.033,12	47.234.806,81
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgabe € 6.925.957,50; Vorjahr € 7.154.076,97)	42.770.924,34	37.432.381,12
9. Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	3.996.169,38	2.251.013,41
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.048.299,72	3.692.200,04
11. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.316.183,42	1.172.358,48
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 343.286,70; Vorjahr € 68.251,32)	3.446.871,37	4.448.303,94
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 230.255,04; Vorjahr: € 687.813,34)	7.345.931,45	6.824.689,07
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern € 957.491,87; Vorjahr: € 2.376.174,25)	30.863.559,00	10.080.228,77
15. Ergebnis nach Steuern	47.298.105,94	16.430.466,80
16. sonstige Steuern	261.505,63	290.371,82
17. Konzernjahresüberschuss	47.036.600,31	16.140.094,98
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	1.171.975,13	1.098.660,19
19. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	45.864.625,18	15.041.434,79

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), Schwerin	100,00
Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), Schwerin	100,00
Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB), Barnin	100,00
Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD), Bayreuth	100,00
Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG), Schwerin	100,00
Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), Schwerin	100,00
Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR), Schwerin	100,00
Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI), Schwerin	100,00
Energiepark Sukow GmbH & Co. KG (EPSW), Schwerin	100,00
Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG (EPS1), Schwerin	100,00
Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (EPU), Schwerin bis 31. Juli 2022	100,00
KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), Schwerin	100,00
mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), Schwerin	100,00
mea Solar GmbH (MSG), Schwerin	100,00
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (SPP), Schwerin	100,00
Solarpark Tartzow GmbH & Co. KG (SPT), Schwerin	100,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
WEMACOM Breitband GmbH (WBG), Schwerin	100,00
WEMAG Energiedienste GmbH (WED), Schwerin	100,00
WEMAG Netz GmbH (WNG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (WPG3), Schwerin	100,00
WEMAG Wind Energie GmbH (WIND), Schwerin	100,00
Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2), Hoort bis 31. März 2022	100,00
Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V), Hoort bis 31. März 2022	100,00
Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), Hoort	100,00
Windpark Zernin GmbH & Co. KG (WPZ), Schwerin	100,00
WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), Schwerin	100,00
WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (WWN), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), Schwerin	75,00
Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), Appel	74,90
WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), Schwerin	66,67

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, Schwerin, Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin, Solarpark Tartzow GmbH & Co. KG, Schwerin, sowie die Anteile an der Windpark Zernin GmbH & Co. KG, Schwerin.

Durch Verschmelzung zum 1. Januar 2022 wurden die Anteile an der ehemaligen e.dat GmbH, Schwerin, verringert. Sie sind auf die Gesellschaft providata GmbH, Schwerin, verschmolzen worden, die als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einfließt.

Die Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort, sowie die Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort, wurden zum 01. April 2022 veräußert und damit entkonsolidiert. Die Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG wurde zum 01. August 2022 veräußert und damit entkonsolidiert.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld	74,90
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (KWE01), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (KWE03), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (KWE04), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (KWE06), Schwerin	50,01
Energiepark Linstow GmbH (EPL), Schwerin	50,00
Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,00
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,00
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (KWW), Bandenitz	50,00
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (SEG), Schwerin	50,00
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,00
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (WPE), Schwerin	50,00
WW Wilmersdorfer Wind GmbH (WWG), Schwerin	50,00
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brüel	49,00
Energiedienste Sternberg GmbH (EDS), Sternberg	49,00
Kirchliches EnergieWerk GmbH (KEW), Schwerin	49,00
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (ENG), Neustadt-Glewe	45,00
Goldberger Wärme GmbH (GWG), Goldberg	45,00
providata GmbH, Schwerin	42,50
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (EPJ), Schwerin	40,00
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (WITOG), Tarnow	25,00
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (WITOV), Tarnow	25,00
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,70
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,19
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,19
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,00
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,00

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und ESZ werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der ESZ im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Im Berichtsjahr hinzugekommen ist die providata GmbH, Schwerin.

Zum 01. Januar 2022 ist die Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz, als assoziiertes Unternehmen abgegangen

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 01. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 01. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 - 35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	3 - 50
Kraftwerksanlagen	10 - 20
Stromverteilungsanlagen	0 - 40
Gasverteilungsanlagen	16 - 45
Verteilungsanlagen	0 - 24
sonst. techn. Anlagen und Maschinen	3 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0 - 33

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 01. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 01. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die ausgewiesenen **BEHG-Zertifikate** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen

Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert. Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet und ein **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich aktive latente Steuern aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Forderungen, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung in Höhe von 19.234 TEUR. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens und der Rückstellungen gehen passive latente Steuern in Höhe von 11.032 TEUR hervor. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von zwischen 13 und 32 %. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 8.771 TEUR. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen abgesehen. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** und im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 25 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (Altersteilzeitrückstellungen und die Verpflichtungen aus der Jubiläumsgeldregelung) erfolgte gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 0,59 % (Vorjahr 0,29 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2022 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) zugrunde gelegt. Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 374 TEUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht daher nicht.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen

Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, mea und WNG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlusserstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen. Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ratierlich ergebniswirksam aufgelöst entsprechend der Nutzungsdauer des sich in der Gesellschaft befindlichen Sachanlagevermögens.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgte gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2022 bestanden Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 74 TEUR und negative Unterschiedsbeträge von 1.490 TEUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 6.727 TEUR, dem Einzelabschluss der EEB in Höhe von 1.293 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 1 TEUR zusammen. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die Anteile an übrigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Anteile an der Stadtwerke Rostock AG, Rostock, wurden veräußert. Aufgrund des Verkaufes der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort, gilt diese Gesellschaft seit dem 01. April 2022 als sonstige Beteiligung.

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
	(%)	TEUR	TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,70	-6.649	-3.402
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	10.750	2.362
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	833	-28
SK Verbundenergie AG, Regensburg ¹⁾	12,50	1.301	926
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ¹⁾	12,50	272	219
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ¹⁾	10,00	17.461	-40
Minus 181 GmbH i.L., Parchim ¹⁾	10,00	-54	-8
Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort ²⁾	5,00	7.113	1.955
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	3,11	228.420	9.663
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ¹⁾	1,14	879.713	94.665

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

²⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022

Von den im Finanzanlagevermögen enthaltenen Anteilen haften folgende Unternehmen unbeschränkt als Gesellschafterin aufgeführter Gesellschaften:

Unternehmen, Sitz unbeschränkt haftende Gesellschafterin für

WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin

Energiepark Gadebusch GmbH & Co KG, Schwerin

Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg

Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG, Schwerin bis 31. Juli 2022

KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin

Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin

Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Zernin GmbH & Co. KG, Schwerin

Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin

WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort (im Konzern bis 31. März 2022)

Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort

Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Schwerin

Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG,
Schwerin

Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow

Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.085	9.493
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	50.572	12.067
fertige Erzeugnisse und Waren	0	3
geleistete Anzahlungen	10.303	4.360
BEHG-Zertifikate	8.380	0
Summe	79.340	25.923

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	davon	31.12.2021
	insgesamt	Restlaufzeit	insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
		> 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.786	10	104.272
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.691	0	80.851
sonstige Vermögensgegenstände	67.038	124	33.043
Summe	207.515	134	218.166

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 19.797 TEUR (Vorjahr 78.331 TEUR) auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 122 TEUR und von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres hatte ein Betrag von 1 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen des Vorjahres hatten eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 13.920 TEUR (Vorjahr 15.232 TEUR) sind ausschließlich Aufwandsabgrenzungen enthalten, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 589 TEUR (Vorjahr 439 TEUR) resultiert aus dem Saldierungsgebot laut § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB.

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktiven latenten Steuern aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultieren, werden die passiven latenten Steuern aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 11.037 TEUR (Vorjahr 10.229 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 2.266 TEUR (Vorjahr 2.415 TEUR). Der insgesamt daraus erfasste Ertrag, der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen wird, beläuft sich auf 957 TEUR.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand	Gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
01.01.2022/ 31.12.2022	39.867	190.081	229.948
Summe	39.867	190.081	229.948

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE07 wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 9 TEUR (Vorjahr 9 TEUR) im Konzernabschluss ausgewiesen, der über eine Laufzeit von 16 Jahren, beginnend 2018, vereinnahmt wird.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2022 253.000 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 16.336 TEUR. Von den Zuführungen entfielen 229.848 TEUR auf Umgliederungen aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen aufgrund von Bilanzierungsänderungen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.498	5.986
Steuerrückstellungen	24.774	4.209
sonstige Rückstellungen	177.458	114.614
Summe	208.730	124.809

Die sonstigen Rückstellungen des Konzernabschlusses setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Drohverluste	2.997	2.041
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	2.315	3.446
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.528	3.927
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	7.118	6.776
ausstehende Lieferantenrechnungen	141.289	89.357
Abgabe BEHG-Zertifikate	8.380	0
übrige sonstige Rückstellungen	11.831	9.067
Summe	177.458	114.614

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen in Höhe von 2.380 TEUR (Vorjahr 2.124 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben in Höhe von 652 TEUR (Vorjahr 854 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 2.501 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 2.327 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr insgesamt 4.049 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (4.783 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (2.327 TEUR) verrechnet. Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1 TEUR, den Personalaufwendungen aus

Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.816 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 400 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von weniger als 1 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2021
	insgesamt	von < 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.088	30.542	99.174	225.372	381.945
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.957	5.957	0	0	3.522
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.417	20.416	0	1	31.604
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63	56	0	7	23
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	27.842 (1.944)	27.778 (1.944)	64 (0)	0 (0)	103.508 (7.545)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1)	(1)	(0)	(0)	(4)
Summe	409.367	84.749	99.238	225.380	520.602

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 89.652 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 233.722 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 1 TEUR eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Besichert sind die Darlehen durch Covenantsvereinbarungen mit der jeweiligen Hausbank, durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite werden im Wesentlichen Voreinnahmen im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Umspann- und Einspeisekapazitäten in Höhe von 5.155 TEUR (Vorjahr 5.399 TEUR) sowie vereinnahmte nicht investive Fördermittel öffentlicher Hand für die erwartete Wirtschaftlichkeitslücke im Breitbandausbau in Höhe von 2.650 TEUR (Vorjahr: 2.650 TEUR) ausgewiesen.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2022 um 148 TEUR auf 2.266 TEUR.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und VerlustrechnungUmsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	254.725	254.009
Erlöse aus Stromhandel	795.106	233.142
Erlöse aus EEG-Geschäften	43.344	196.030
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	147.529	114.870
Strom- und Energiesteuern	-21.819	-24.089
	<hr/>	<hr/>
	1.218.885	773.962
sonstige Umsatzerlöse	44.976	75.577
	<hr/>	<hr/>
Summe	1.263.861	849.539

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 9.651 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen sowie aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen

In der Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 38.499 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

Andere aktivierte Eigenleistungen

In den aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 6.115 TEUR werden aktivierte Baugemeinkostenzuschläge abgebildet.

Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 19.770 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit 13.592 TEUR, Erträge aus den Abgängen des Anlagevermögens mit 6.488 TEUR sowie Erträge aus der Werterhöhung von Forderungen in Höhe von 3.586 TEUR.

Es sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 4.441 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Materialaufwand

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	971.944	578.550
Aufwendungen für bezogene Leistungen	156.425	126.610
Summe	<u>1.128.369</u>	<u>705.160</u>

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 10.167 TEUR, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten resultieren.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	44.712	49.386
soziale Abgaben	7.808	9.125
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.664	1.342
Summe	<u>54.184</u>	<u>59.853</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel (Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5.852 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Forderungsverlusten und Abwertung von Forderungen.

Differenzen aus Konzernverrechnungen

Aus Differenzen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie aus Differenzen der Schuldenkonsolidierung sind Aufwendungen in Höhe von 68 TEUR entstanden.

Beteiligungsergebnis

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 2.048 TEUR.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.447	4.448
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.346	-6.825
Zinsergebnis	<u>-3.899</u>	<u>-2.377</u>

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 343 TEUR.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 230 TEUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufgliederung der Steuern ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.864	10.080
sonstige Steuern	262	290
Summe	<u>31.126</u>	<u>10.370</u>

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 25.532 TEUR auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr, 6.288 TEUR auf Steuernachzahlungen der Vorjahre und 957 TEUR auf Erträge aus latenten Steuern.

G. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Bürgschaften

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die ENG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WBG für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 22.227 TEUR, gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim in Höhe von insgesamt 38.345 TEUR, gegenüber dem Landkreis Greifswald in Höhe von insgesamt 757 TEUR und gegenüber dem Landkreis Prignitz in Höhe von insgesamt 1.233 TEUR.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Hoort gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 18.720 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von einer Windenergieanlage für das Projekt Siggelkow-Redlin gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 4.108 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von einer Windenergieanlage für das Projekt Uelitz gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 6.700 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Rieps gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 25.459 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen für das Projekt Sülte 1 gegenüber der Enercon GmbH bis zu einer Höhe von 2.922 TEUR nachzukommen.

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die SPT finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen mit der Otto Dörner Kies & Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG bis zu einer Höhe von 53 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die SPP finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen mit der Otto Dörner Kies & Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG bis zu einer Höhe von 31 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die EPSW finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen mit der Otto Dörner Kies & Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG bis zu einer Höhe von 18 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die KWW (Betreiber-Gesellschaft des Windparkprojektes Alt Zachun) finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus der etwaigen Inanspruchnahme einer Bankbürgschaft der Deutsche Kreditbank AG für vorgenannten VESTAS-Liefervertrag bis zu einer Höhe von 25.889 TEUR nachzukommen.

Weiterhin hat sich die WEMAG verpflichtet dafür zu sorgen, dass die KWW finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 39.164 TEUR nachzukommen.

Die WEMAG hat sich verpflichtet dafür zu sorgen, dass die EPU finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 10.496 TEUR nachzukommen.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2022 4.652 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 14. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WED dahingegen auszuüben, dass die WED ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Am 22. Februar 2017 hat die WEMAG sich in einer Patronatserklärung dazu verpflichtet, ihren Einfluss insbesondere dahingehend auszuüben, dass bestimmte mittelbare bzw. unmittelbare 100%ige Beteiligungen den Verpflichtungen gegenüber deren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen werden. Mit Datum 04. März 2020 wurde diese Patronatserklärung noch einmal hinsichtlich des Zwecks präzisiert und bezüglich der Beteiligungen der WEMAG aktualisiert.

Diese Erklärung gilt für folgende Gesellschaften:

- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- Elektro – und Energieanlagenbau (EEB) GmbH,
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH,
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG,
- WEMAG Projektentwicklung GmbH,
- WEMAG Energiedienste GmbH,
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- WP Kurzen Trechow GmbH,
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG,
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG,
- Windpark Hoort 3 GmbH,
- mea Solar GmbH,
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG,
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG,
- WEMACOM Breitband GmbH.

Eine weitere Aktualisierung der Patronatserklärung durch die WEMAG wurde am 15. Februar 2022 erstellt. In dieser wurde ihr Zweck weitergehend präzisiert, dass bestimmte Unternehmen, an denen die WEMAG zu mindestens 25 % direkt oder indirekt beteiligt ist und deren Eigenkapital im Geschäftsjahr 2021 negativ ist, bei ihren Vorhaben auch weiterhin unterstützt werden, damit sie ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen können. Dies gilt für folgende Gesellschaften:

- Energiepark Linstow GmbH,
- Kirchliches EnergieWerk GmbH,
- Entwicklungsgesellschaft Energiepark Dehmen mbH,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG,

- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG,
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG,
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG,
- KEW Energiepark Nr. 1 GmbH & Co. KG,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG,
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG,
- Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG.

Im Rahmen des Konzessionsausschreibungsverfahrens für Strom- und Gasnetze der Stadt Ludwigslust und Grabow hat die WEMAG am 18. Dezember 2017 eine Patronatserklärung ausgestellt, in der sie sich verpflichtet, der WWN stets eine angemessene Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Die WEMAG hat in den Patronatserklärungen vom 24. Juni 2019 sowie 11. August 2020 erklärt, ihren Einfluss auf die WBG dahingegen auszuüben, dass die WBG ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Mit der Patronatserklärung vom 24. Februar 2021 erklärt die WEMAG, dass die EHD ihren Verpflichtungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt jederzeit fristgerecht nachkommt.

Des Weiteren hat die WEMAG in der Patronatserklärung vom 16. Oktober 2017 erklärt, ihren Einfluss auf die WWG dahingegen auszuüben, dass die WWG ihren Verpflichtungen gegenüber der Enercon GmbH jederzeit fristgerecht nachkommt.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682 TEUR) an die SEG erklärt. Mit der Volks- und Raiffeisenbank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in 2019 abgestimmt. Deshalb valuiert das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2022 mit 0 TEUR.

Bezüglich der WNG wurde im Rahmen der Darlehensbeziehungen der WNG mit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin zusätzlich ein Rangrücktritt für die Forderungen der WEMAG erklärt.

Gegenüber der EEB wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.706 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht. Das Gesellschafterdarlehen valuierten per 31. Dezember 2022 mit 2.713 TEUR.

Mit Datum vom 15. März 2019 wurde zwischen der WEMAG und der ESZ ein Rangrücktritt hinsichtlich einer Darlehensforderung der WEMAG in Höhe von 200 TEUR vereinbart. Zum 31. Dezember 2022 valutiert das Darlehen mit 200 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Des Weiteren wurden durch die WEMAG mit Datum vom 28. Januar 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG zwei weitere Rangrücktritte über die Forderungen aus zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von zusammen 364 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Mit Datum von 07. Mai 2021 wurden gegenüber der Deutsche Kreditbank AG drei weitere Rangrücktritte für ihre Forderungen aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 687 TEUR erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 2.940 TEUR.

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelische Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 280 TEUR) an die KEW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2022 mit 280 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 17. März 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 11.160 TEUR) an die Windpark Hort 3 GmbH erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 1.103 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 15. Mai 2020 gegenüber der EM Energy Management III GmbH & Co. KG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen und künftigen Forderungen aus den diversen bestehenden sowie etwaigen zukünftigen Gesellschafterdarlehen an die E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 30.225 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 26. Juni 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen Forderungen aus den diversen bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 3.070 TEUR) an die mea Solar GmbH erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 1.438 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 22. September 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal: 1.300 TEUR) an die KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 243 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 18. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 356,1 TEUR) an die WWG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 356 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 2.438 TEUR) an die EPU erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 0 TEUR.

Zusätzlich hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 277 TEUR) an die EPR erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 0 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 25. Mai 2022 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 5.754 TEUR) an die KWW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 1.659 TEUR.

Zusätzlich hat die mea am 21. Dezember 2022 gegenüber der Erneuerbare Energien Mecklenburg GmbH & Co. KG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 730 TEUR) an die EEM erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2022 mit 520 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich. Aus der Mittelfristplanung sind ebenfalls keine Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse bekannt.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea, WEMACOM und BSG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 744 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 116 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.746 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 66 TEUR.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 99 TEUR.

Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2022	2021
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	532	667
gewerbliche Arbeitnehmer	143	145
Summe	675	812
- davon Geschäftsführung	6	9
- davon Auszubildende	31	31

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2022 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 249 TEUR. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	213 TEUR
andere Bestätigungsleistungen:	35 TEUR
sonstige Leistungen:	1 TEUR

Nachtragsbericht

Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges und den Reaktionen des Westens im Hinblick auf Sanktionen und eine mögliche Neubestimmung des künftigen energiewirtschaftlichen Rahmens haben sich für die WEMAG erhebliche Risiken ergeben, die derzeit nicht genau beziffert werden können.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der WEMAG AG beträgt 41.306.503,71 EUR. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 32.948.792,07 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 74.255.295,78 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 74.255.295,78 EUR zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden, den Betrag von 50.000.000,00 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Gewinn von 8.205.295,78 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 31. März 2023

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2022

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Holger Anders

Neu Heinde, Bürgermeister der Stadt Laage,
erster stellvertretender Vorstandsvorsteher des kommunalen Anteilseignerverbandes der
WEMAG

Thomas Brandt

Groß Pankow, Bürgermeister a. D., Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Otto Huber

Vaterstetten, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft

Alfred Matzmohr

Bützow, Pensionär,
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,
Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Vorstandsvorsteher des Kommunalen
Anteilseignerverbandes der WEMAG, Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.

Dr. Stephan Nagl

München, Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft

Hergen Reker

Wittstock, Amtsdirektor des Amtes Putlitz-Berge,
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Marko Schilling

Lüttow-Valluhn, Amtsvorsteher des Amtes Zarrentin,
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Dr. Christof Schulte

Vorsitzender,
München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Arbeitnehmervertreter

Joan Behnke

Königsfeld, Referentin Vertriebssysteme der WEMAG

Reiner Benesch

Erster stellvertretender Vorsitzender,
Möderitz, Betriebsratsvorsitzender

Birgit Jenzen

Neukloster, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

Claudia Rudolph

Schwerin, Gruppenleiterin Unternehmensprozesse und –projekte der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WNG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

WEMAG AG, Schwerin
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Anfangs-stand	Zugang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Umbuchung	Zuschreibung	Endstand	Buchwerte	Buchwerte
	01.01.2022	€	€	€	€	31.12.2022	01.01.2022	€	€	€	€	€	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.363.509,53	3.532.191,37	-2.643.029,31	1.698.582,35	0,00	26.554.089,24	20.826.385,90	3.971.620,13	1.698.577,35	-2.353.755,39	0,00	0,00	20.745.673,29	5.808.415,95	6.537.123,63
2. Geschäfts- und Firmenwert	17.368.523,24	577.698,00	-61.058,28	0,00	0,00	17.885.162,96	8.387.916,43	1.490.285,89	0,00	-14.755,76	0,00	0,00	9.863.446,56	8.021.716,40	8.980.606,81
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	44.732.032,77	4.109.889,37	-2.704.087,59	1.698.582,35	0,00	44.439.252,20	29.214.302,33	5.461.906,02	1.698.577,35	-2.368.511,15	0,00	0,00	30.609.119,85	13.830.132,35	15.517.730,44
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.486.174,22	1.053.083,04	0,00	0,00	2.891.549,88	69.430.807,14	35.911.282,08	1.488.561,09	0,00	0,00	-2.870,36	0,00	37.396.972,81	32.033.834,33	29.574.892,14
2. technische Anlagen und Maschinen															
a) Kraftwerksanlagen	10.659.325,55	80.623,50	0,00	92.171,24	159.490,03	10.807.267,84	1.678.265,18	839.864,20	60.791,67	0,00	0,00	0,00	2.457.337,71	8.349.930,13	8.981.060,37
b) Stromverteilungsanlagen	683.878.072,32	33.238.437,35	0,00	-2.665.275,45	20.131.615,77	739.913.400,89	416.003.962,28	17.575.141,39	669.039,97	497.804,74	2.870,36	0,00	433.410.738,80	306.502.662,09	267.874.110,04
c) Gasverteilungsanlagen	0,00	19.112,99	0,00	0,00	1.835.000,02	1.854.113,01	0,00	99.220,42	0,00	0,00	0,00	0,00	99.220,42	1.754.892,59	0,00
d) Fernwärmeanlagen	1.559.529,62	107.218,07	0,00	831.559,38	20.719,78	855.908,09	678.593,89	117.298,97	538.106,27	0,00	0,00	0,00	257.786,59	598.121,50	880.935,73
e) sonstige technische Anlagen und Maschinen	388.148.430,71	32.369.660,15	-25.901.565,30	704.357,73	3.618.683,45	397.530.851,28	51.704.553,46	22.032.112,16	598.508,20	-3.308.963,81	0,00	0,00	69.829.193,61	327.701.657,67	336.443.877,25
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.272.221,78	3.700.411,63	-222.534,37	4.579.877,16	312.744,89	44.482.966,77	34.837.605,11	3.092.033,76	4.558.939,16	-178.218,81	0,00	0,00	33.192.480,90	11.290.485,87	10.434.616,67
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.788.690,47	171.581.755,36	0,00	45.709,99	-28.969.803,82	293.354.932,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	293.354.932,02	150.788.690,47
Summe Sachanlagen	1.345.792.444,67	242.150.302,09	-26.124.099,67	3.588.400,05	0,00	1.558.230.247,04	540.814.262,00	45.244.231,99	6.425.385,27	-2.989.377,88	0,00	0,00	576.643.730,84	981.586.516,20	804.978.182,67
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7.444.713,53	4.259.035,31	-116.121,00	1.246.670,94	0,00	10.340.956,90	967.755,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	967.755,01	9.373.201,89	6.476.958,52
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.396.787,21	5.838.751,77	0,00	931.658,07	0,00	16.303.880,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.303.880,91	11.396.787,21
3. sonstige Beteiligungen	62.119.914,38	1.232.765,79	0,00	40.232.546,75	0,00	23.120.133,42	4.425.599,00	0,00	4.325.600,00	0,00	0,00	0,00	99.999,00	23.020.134,42	57.694.315,38
4. Sonstige Ausleihungen	3.129.613,23	50.000,00	0,00	0,00	0,00	3.179.613,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.179.613,23	3.129.613,23
Summe Finanzanlagen	84.091.028,35	11.380.552,87	-116.121,00	42.410.875,76	0,00	52.944.584,46	5.393.354,01	0,00	4.325.600,00	0,00	0,00	0,00	1.067.754,01	51.876.830,45	78.697.674,34
Anlagevermögen gesamt	1.474.615.505,79	257.640.744,33	-28.944.308,26	47.697.858,16	0,00	1.655.614.083,70	575.421.918,34	50.706.138,01	12.449.562,62	-5.357.889,03	0,00	0,00	608.320.604,70	1.047.293.479,00	899.193.587,45

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2022 TEUR	2021 TEUR
1. Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	47.037	16.140
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	50.706	45.121
3. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	1.077	2.281
4. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-16.336	-11.025
5. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	63.243	43.443
6. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.190	-3.416
7. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-93.680	-48.601
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-40.925	-32.319
9. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.959	-388
10. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.786	2.376
11. - Sonstige Beteiligungserträge	-4.728	-4.771
13. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	31.820	10.080
16. +/- Ertragsteuerzahlungen	-12.954	-14.681
17. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.896	4.242
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	25
19. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.110	-5.623
20. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	122	1.748
21. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-240.516	-173.907
22. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	38.085	1.328
23. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.331	-13.184
24. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	23.586	0
25. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-50	-353
26. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	58.004	17.918
27. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-5.305	-53.246
30. + Erhaltene Zinsen	3.104	4.380
31. + Erhaltene Dividenden	2.904	4.771
32. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-135.506	-216.143
37. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (extern)	88.349	233.052
40. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten extern	-82.478	-157.866
46. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	176.017	178.347
49. - Gezahlte Zinsen	-6.594	-6.678
50. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-16.050
52. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	159.244	231.804
53. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	47.635	19.903
56. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	47.945	28.043
57. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	95.580	47.946

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel bei Kreditinstituten
Neuinanspruchnahme Kontokorrent 2022 (Kontoüberziehungen)

95.580	43.130
0	4.815
95.580	47.945

WEMAG AG, Schwerin
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2022

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter		Konzerneigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2020	39.000	0	229.983	29.982	298.965	298.965	1.846	1.846	300.811
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050
sonst. Veränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugang aus Kapitalkonsolidierung	0	0	0	-353	-353	-353	0	0	-353
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	15.041	15.041	15.041	0	0	15.041
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	1.099	1.099	1.099
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	15.041	15.041	15.041	1.099	1.099	16.140
Stand am 31.12.2021	39.000	0	229.983	28.620	297.603	297.603	2.945	2.945	300.548
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050
sonst. Veränderung	0	0	-35	-1.228	-1.263	-1.263	35	35	-1.228
Zugang (+) / Abgang (-) aus Kapitalkonsolidierung	0	0	0	-534	-534	-534	0	0	-534
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	45.865	45.865	45.865	0	0	45.865
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	1.172	1.172	1.172
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	45.865	45.865	45.865	1.172	1.172	47.037
Stand am 31.12.2022	39.000	0	229.948	56.673	325.621	325.621	4.152	4.152	329.772

WEMAG AG, Schwerin

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren Konzern) ist eine Unternehmensgruppe mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG AG (WEMAG) und die WEMAG Netz GmbH (WNG).

Nachfolgend ist der Konzern zum 31. Dezember 2022 nach Segmenten dargestellt. Darüber hinaus wird das Segment Beteiligung geführt. Die Gesellschaften WEMAG, WNG und WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG) sind mit ihren Geschäftsbereichen mehreren Segmenten zugeordnet.

WEMAG Konzern					
Energienetz	WEMAG Netz GmbH 100,0%	WEMAG Projektentwickl. GmbH 100,0%	WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG, 100,0%		
Vertrieb	WEMAG AG, 100,0%		Energiehaus Deutschland B2B GmbH 100,0%		
Erzeugung und Speicher	mea Energieagentur M-V GmbH, 100,0 %	WEMAG Projektentwicklung GmbH 100,0 %	WEMAG Energiedienste GmbH, 100,0 %	WEMAG Windenergie GmbH, 100,0 %	mea Solar GmbH 100%
	Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, 100,0 %	Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, 100,0 %	Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG, 100,0 %	WP Kurzen Treichow GmbH 100%
	WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, 100,0 %	Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG 100%
	KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG 100%
	KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, 75,0 %	Windpark Hoort 3 GmbH, 100,0 %	Windpark Appel- Grauen GmbH & Co. KG 74,9 %
	Windpark Zernin GmbH & Co. KG 100,0 %				
Telekommunikation	WEMAG AG, 100,0%	WEMACOM Telekommunikation GmbH, 66,7 %		WEMACOM Breitband GmbH 100,0%	
Dienstleistungen	WEMAG AG, 100,0%	WEMAG Netz GmbH 100,0%	Elektro- u. Energieanla- genbau GmbH 100,0%		

Eine sonstige Beteiligung im Segment Vertrieb ist:

- SK Verbundenergie AG (12,5 %).

Weitere assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Erzeugung und Speicherung sind:

- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (50,0 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50,0 %),
- Vietlütbe Biogas GmbH (50,0 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50,0 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50,0 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50,0 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50,0 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50,0 %),
- BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (49,0 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49,0 %),
- Goldberger Wärme GmbH (45,0 %),
- Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (45,0 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40,0 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25,0 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25,0 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,2 %),
- Umspannwerk Bernitt GbR (22,2 %),
- Bützower Wärme GmbH (20,0 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (5,0 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (5,0 %),
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG (3,1 %).

Eine sonstige Beteiligung im Segment Telekommunikation ist:

- Landwerke M-V Breitband GmbH (16,7 %).

Weitere assoziierte Beteiligungen im Segment Dienstleistungen sind:

- Energie-Sparzentrale GmbH (74,9 %),
- providata GmbH (42,5 %).

Assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Beteiligungen sind:

- Kirchliches EnergieWerk GmbH (49 %),
- Stadtwerke Wittenberge GmbH (22,7 %),
- Stadtwerke Lübz GmbH (20,0 %),
- Stadtwerke Parchim GmbH (15,0 %),
- TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG (12,5 %),
- Landwerke M-V GmbH (12,5 %),
- 450 MHz Beteiligung GmbH (10,0 %),
- KOM9 GmbH & Co. KG (1,1 %).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Stromversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die hierfür direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WNG widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe. Mit dem hinzu erworbenen Gasverteilnetz in vier Gemeinden bei Güstrow unterliegt die WNG der Zuständigkeit der Landesregulierungsbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Im Geschäftsjahr 2022 verschmolz die e.dat GmbH (edat) mit der E.MAKS GmbH & Co. KG sowie der E.MAKS Verwaltungs-GmbH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01. Januar 2022 auf die providata GmbH. Die Anteile der WEMAG verringerten sich auf 42,5 %, so dass die Gesellschaft seit dem 01. Januar 2022 nicht mehr zum Konzern, sondern zu den assoziierten Beteiligungen gehört. Zum 01. April 2022 hat die mea 95 % ihrer Anteile im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens an der Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH und der Windpark

Hoort 2 GmbH & Co. KG veräußert. Mit diesem Verkauf gehören die beiden Gesellschaften nicht mehr zum Konzern, sondern werden den sonstigen Beteiligungen zugeordnet. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. Juli 2022 hat die mea ihre Anteile an der Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. August 2022 an die Norddeutsche Energiegemeinschaft eG veräußert, die nicht zum Konzern gehört.

Durch den Zweckverband Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54 %) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

1.2 Ziele und Strategie

Netz

Die WNG setzt als regulierter Netzbetreiber für Strom und Gas die Vorgaben des § 1 Abs. 1 EnWG um und ist bestrebt, die im Rahmen der Regulierung in der Erlösbergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Ziele des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Netzausbau gewährleisten.

Insbesondere im Stromverteilnetz besteht die Herausforderung, die Transformation des Energiesektors durch den Anschluss von Erzeugungsanlagen zu gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Stromnetzoptimierung und Stromnetzverstärkung sowie die konsequente Umsetzung der Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder. Alle von der Gesellschaft durchgeführten Maßnahmen dienen dem preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und umweltverträglichen Transport und der Verteilung elektrischer Energie.

Für die Erreichung des Zielrahmens für das Stromverteilnetz liegt das besondere Augenmerk der WNG auf der Erreichung folgender Kernziele der WNG:

- Bildung strategischer Partnerschaften mit den konzessionsgebenden Gemeinden
- Investition in das Verteilnetz unter Nutzung der Digitalisierung und Automatisierung
- Entwicklung innovativer Lösungen für die nachhaltige Umsetzung der Energiewende
- Aufbau und Entwicklung einer Kommunikations- und Informationsstruktur auf der Basis des 450MHz-Funknetzes.

Zur Prüfung und Messung der Zielerreichung hat die WNG verschiedene Messgrößen definiert und auf dieser Grundlage Zielvorgaben entwickelt. Diese beinhalten zum Beispiel Vorgaben für die Ausstattung des Stromverteilnetzes mit automatisierten Stationen, die Entwicklung der Versorgungsunterbrechungen im Stromverteilnetz auf der Basis der bekannten Kenngrößen SAIDI und ASIDI. Die entscheidende Grundlage für die Zielerreichung wird die Sicherung der bestehenden Konzessionsverträge Strom in den kommenden zehn Jahren sein.

Für den Gasnetzbetrieb besteht das übergreifende Ziel, mit den über die Erlösbergrenze verfügbaren Mitteln einen wirtschaftlichen Gasnetzbetrieb sicherzustellen und in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Güstrow GmbH (Stadtwerke Güstrow) eine sichere Versorgung der angeschlossenen Kunden zu gewährleisten. Die WNG hat entsprechende Konzessionsverträge mit den Gemeinden Gülzow-Prüzen, Gutow, Lüssow und Mühl-Rosin geschlossen und zum 01. Januar 2022 die zugehörigen Gasverteilnetze vom bisherigen Konzessionsnehmer, den Stadtwerken Güstrow GmbH, übernommen. Zur Sicherstellung des Gasnetzbetriebes für die rund 800 Kunden in den betroffenen Gemeinden hat sich die WNG entschlossen die Expertise eines erfahrenen Gasnetzbetreibers zu nutzen und entsprechende Dienstleistungsverträge mit den Stadtwerken Güstrow geschlossen.

Vertrieb

Die vertrieblichen Schwerpunkte sind weiterhin auf das Erreichen der strategischen Ziele des Vertriebs ausgerichtet. Diese Ziele wurden im Jahr 2022 im Zuge des Projektes wemag@zukunft nachgeschärft und ein dazu passendes Zielbild entworfen. Das Zielbild wird künftig mit dem Planungsprozess verzahnt.

Das Kundenmanagement-System EVI der Firma Cursor Software AG wird weiterhin das zentrale System für die Bearbeitung von Kundenanliegen darstellen. Neue Tools, die die Prozesse für neue Produkte und Kundengruppen und die Analyse von Kundendaten digital unterstützen sollen, werden unter dem Aspekt der Kompatibilität mit dem EVI-System ausgewählt. Ziel ist die Vervollständigung der Sicht auf den Kunden und die Verbesserung der Customer Experience. Vorhandene Funktionalitäten des Systems werden laufend weiterentwickelt. Die Anzahl der Kunden, die digitale Services der WEMAG nutzen können, wird 2023 weiter erhöht. Kunden werden gezielt über die Vorteile informiert. Die Möglichkeiten für digitale Services sollen für alle Kundengruppen weiter ausgedehnt werden. Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz sollen erstmals genutzt werden, um Kundenanfragen über einen virtuellen Kundenservice zu bedienen.

Bei der Tochtergesellschaft Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD) wird der Schwerpunkt auf die Ausdehnung des etablierten Energiegeschäfts in der Wohnungswirtschaft gelegt. Perspektivisch sollen Angebote für eine Wärmeversorgung auf Basis von Wärmepumpen den absehbaren Absatzrückgang im Bereich Erdgas kompensieren. Die Zusammenarbeit mit der WEMAG bietet hier das Potenzial für Synergien. Dienstleistungen, die bisher vom technischen Vertrieb der WEMAG erbracht wurden, sollen zunehmend eigenständig durch EHD-Mitarbeiter erbracht werden. Durch die Umstellung auf WEMAG-Prozesse und -Services (z.B. Umstellung der IT-Systeme, Abrechnung über die providata GmbH (providata), gemeinsamer Datenschutzbeauftragter) soll die Effizienz im Tagesgeschäft weiter steigen.

Auch im Haushalts- und Geschäftskundensegment des Vertriebs der WEMAG werden die bestehenden Prozesse kontinuierlich verbessert.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise wird der WEMAG-Vertrieb sich seinen Kunden weiterhin als zuverlässiger Versorger präsentieren.

Der technische Vertrieb von Eigenversorgungslösungen (PV-Anlagen und Speicher) und von Ladeinfrastruktur wird kontinuierlich weiterentwickelt. Künftig werden auch Wärmepumpen angeboten. Das hohe Synergie-Potenzial mit dem klassischen Energie-Vertrieb wird weiterhin genutzt und ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit regionalen Handwerkern wird weiter ausgedehnt und vertieft, ebenso die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten mit der WEMAG-Tochtergesellschaft Elektro – und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB).

Die neue Gruppe Digitalisierung und Customer Experience wird laufend weitere Prozesse optimieren, das Kundenerlebnis verbessern und neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder erschließen.

Im Breitbandgeschäft wird neben der Gewinnung von Neukunden auch die Kundenbindung durch neue Produkte verfolgt. Durch die Übernahme der Routervermarktung von der WEMACOM Telekommunikation GmbH bieten sich neue Erlösmöglichkeiten für den Vertrieb.

Erzeugung

Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten in Norddeutschland, seit 2018 hat jedoch auch wieder die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung erlangt. Ziel ist es auch, für selbst entwickelte Wind- und Photovoltaikprojekte ein attraktiver Anbieter für den technischen wie

kaufmännischen Betrieb zu sein. Zusätzlich bemüht sich die WEMAG-Gruppe um die Etablierung von Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt der unternehmerischen Bemühungen im Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Auf Grundlage ihrer sehr guten kommunalen Vernetzung und umfassender Kontakte in dem Bereich der Landeigentümer ist die WEMAG AG auch zukünftig weiter bemüht, ihre Projektentwicklungspipeline im Windenergie- und PV-Segment intensiv auszubauen.

Telekommunikation

Zweck der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM) ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und kommerzielle Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Glasfasernetze und durch deren weiteren Ausbau. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, das Kundenpotenzial von ca. 115.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM über das Programm Breitband im Auftrag der WEMACOM Breitband GmbH (WEMACOM Breitband). Derzeit sind 38 Ausbaugelände unter Vertrag und in Umsetzung, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett), Landkreis Rostock und die Westprignitz erstrecken. Des Weiteren soll den Vertriebsorganisationen der Gesellschafter ein Vermarktungspotenzial von insgesamt 1 Mio. Kunden auf Netzen Dritter eröffnet werden.

Mit der Stadtwerke Schwerin GmbH werden nach wie vor Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Eine Einigung wird zum Jahreswechsel 2023/2024 angestrebt.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der EEB ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Elektrosektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Energieanlagenbau für verschiedene Netzbetreiber, Telekommunikation, Breitbanderschließung, Facilitymanagement und Tiefbau erbracht. Dazu gehören zum Beispiel Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken.

Das Unternehmen hat sich folgende strategische Ziele gesetzt: Innerbetriebliche Abläufe werden weitestgehend digitalisiert, verbessert und vereinfacht. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt das Unternehmen auf eine systematische Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich. Durch die Schulungen weiterer Mitarbeiter zur Schaltbefähigung bis 36 kV konnte das Geschäftsfeld Wartung von Trafostationen weiter ausgebaut werden.

Aus der Zugehörigkeit zur WEMAG-Gruppe ergeben sich stetig neue Ansätze für eine Zusammenarbeit. So ist für das Jahr 2023 der Ausbau der Zusammenarbeit mit der WEMACOM geplant.

1.3 Steuerungssystem

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebenen Zielstellungen aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen und operativen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT, EBITDA sowie Verschuldungsgrad die relevanten Steuerungsgrößen. Als nichtfinanzielle Indikatoren werden die CO₂-Vermeidung im eigenen Geschäftsbetrieb sowie die Mengen von erneuerbar erzeugtem Strom in eigenen Anlagen, deren Bemessung an den Liefermengen des Vertriebes orientiert ist, zur Steuerung herangezogen. Die Überprüfung der Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen erfolgt über monatliche Analysen und Kommunikation der Plan-/Ist-Abweichungen durch das Unternehmenscontrolling der WEMAG sowie durch das dezentrale Controlling der Gesellschaften. Zusätzlich wird quartalsweise in einem ausführlichen Bericht der aktuelle Stand der Entwicklung dargelegt. Unterjährige Anpassungen werden im Rahmen mehrerer Hochrechnungen abgebildet. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Die nichtfinanziellen Indikatoren werden im Rahmen

der mittelfristigen Wirtschaftsplanung bzw. der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt. Für die WNG sind zudem die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisernetz bei weiterhin hoher Netzzuverlässigkeit sicher zu stellen. Neben diesen Maßnahmen wurde im Jahr 2022 ein Digitalisierungsleitfaden für die WNG erarbeitet. Dieser Leitfaden beschreibt die nächsten Schritte der Automatisierung im Netzbetrieb der WNG.

Im Jahr 2022 beteiligten sich die WNG sowie die WEMAG an dem Projekt zur „Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen und innovativen Systemintegrationskonzepts für die Sektorenkopplung von Verkehr und Strom (EUniS)“. Bei diesem Projekt liegt der Schwerpunkt für die WNG in der Erarbeitung von Möglichkeiten zur Systemintegration stationärer und mobiler Speichereinheiten (Elektrobusse) zur Weiterentwicklung des Redispatches im Verteilnetz. Die für die Kopplung von Verkehr und Strom notwendigen Prozesse und Verfahrensabläufe, unter Berücksichtigung eines zuverlässigen und stabilen Netzbetriebes und der Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere der Schülerbeförderung, in ländlichen Regionen, sollen entwickelt und implementiert werden. Im Ergebnis sollen mögliche Netzengpässe, insbesondere erzeugungsgetriebene Engpässe, reduziert werden und übertragbare Lösungen für die Sektorenkopplung unter Einbeziehung von Speichern verfügbar sein. Die Aufgabe der WEMAG in dem Projekt ist es, die Energiebeschaffung und die Speicherbewirtschaftung zu optimieren.

Die WPG hat sich Ende 2021 an einem F&E-Projekt zur Soda-Produktion auf alternativem Weg („GreenSoda“) beteiligt. Die Herstellung ist bislang mit CO₂-Emissionen von ca. 0,7t pro t Soda verbunden. Es entstehen zudem große Mengen hochsaliner Abwässer dabei. Der

Prozess soll auf elektrochemische Verfahren umgestellt werden, sodass auf Kohle verzichtet werden kann und das CO₂ aus z.B. biogenen Quellen kommt. Antragsteller sind neben der WPG das IKTS Fraunhofer aus Dresden, CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG aus Staßfurt, E.S.C.H. Engineering Service Center und Handel GmbH aus Unterwellenborn, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. und die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH aus Leipzig. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Das Projekt wurde 2022 nochmals inhaltlich angepasst, inzwischen vom Fördermittelgeber PtJ Projektträger Jülich bewilligt und befindet sich nunmehr in der Abwicklung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland steigt

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 um 1,9 % höher als im Jahr 2021 und 0,7 % über dem Wert des Jahres 2019, dem letzten Vor-Corona-Jahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 stark geprägt von den Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine sowie den daraus resultierenden extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise (z. B. für Nahrungsmittel) sowie der Fachkräftemangel und die nach wie vor andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Erwerbstätigkeit 2022 auf höchstem Stand seit der deutschen Wiedervereinigung

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren rund 45,6 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. So hoch lag der Wert seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 nicht mehr. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2022 kräftig um 589.000 Personen (+1,3 %) gegenüber dem Vorjahr. Der bisherige Höchststand von 45,3 Millionen Erwerbstätigen aus dem Jahr 2019 (vor Beginn der Corona-Pandemie) wurde damit um 292.000 Personen (+0,6 %) überschritten. Im Jahr 2020 hatte die Corona-Krise den zuvor über 14 Jahre anhaltenden Anstieg der Erwerbstätigenzahl beendet (Rückgang um 362.000 Personen; -0,8 %). Im Jahr 2021 war die Erwerbstätigkeit nur leicht um 65.000 Personen (+0,1 %) gewachsen.

Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbslosen nach international vergleichbarer International Labour Organization (ILO) Definition in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um 209.000 Personen oder 13,6 % auf 1,3 Millionen Erwerbslose.

Eine Ursache für die Beschäftigungszunahme im Jahr 2022 war die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Hinzu kam eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese beiden Wachstumsimpulse überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt, der mittelfristig zu einem deutlichen Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter führen wird.

Energieverbrauch fällt 2022 auf niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung

Der deutsche Energieverbrauch erreichte im Jahr 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (PJ) bzw. 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch erreichte damit nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) den niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Der deutliche Rückgang des Energieverbrauches gegenüber dem Vorjahr hat mehrere Ursachen: Auch wenn sich im Jahresverlauf die konjunkturelle Entwicklung verschlechterte, ging von der Wirtschaft zunächst ein energieverbrauchssteigernder Effekt aus. Die Erhöhung des Verbrauchs ergab sich auch aus dem Anstieg der Bevölkerungszahl in Deutschland. Bis August erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen um knapp 1 Million. Andererseits kam es infolge der massiv gestiegenen Energiepreise sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen als auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs haben auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftszweigen geführt. Knapp 1 % des Gesamtrückgangs des Energieverbrauchs führt die AG Energiebilanzen auf die gegenüber 2021 wärmere Witterung zurück. Bereinigt um den Temperatureinfluss wäre der Energieverbrauch 2022 in Deutschland nur um 3,9 % gesunken.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im Energiemix Deutschlands haben sich 2022 verschoben. Einer Halbierung des Kernenergie-Anteils stehen Zunahmen bei den erneuerbaren Energien sowie bei Stein- und Braunkohle gegenüber. Der Anteil an Mineralöl liegt 2022 bei 35,2 % (Vorjahr 32,5 %), der Erdgas-Anteil bei 23,8 % (Vorjahr: 26,6 %), der Steinkohle-Anteil bei 9,8 % (Vorjahr: 8,9 %), der Braunkohle-Anteil bei 10,0 % (Vorjahr: 9,1 %),

der Kernenergie-Anteil bei 3,2 % (Vorjahr: 6,1 %) und der Anteil der Erneuerbaren bei 17,2 % (Vorjahr: 15,7 %).

2.2. Geschäftsverlauf

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WNG das Stromverteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz, in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes. Seit dem 01. Januar 2022 wird ein Gasverteilernetz in vier Gemeinden im Güstrower Umland mit ca. 800 Kunden betrieben.

Im Stromnetzgebiet lag 2022 die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 204,5 % des Gesamtabsatzes der WNG. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber betrug 342,4 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2022 bei 3.701 Mio. kWh gegenüber 3.139 Mio. kWh im Vorjahr. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass 2022 im Vergleich zu 2021 deutlich stärkere Einspeisungen aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen nach dem wind- bzw. sonnenschwächeren Jahr 2021 zu verzeichnen waren und dass in den beiden letzten Geschäftsjahren stetig neue Erzeugungsanlagen an das Netz angeschlossen wurden.

Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG lag zum Jahresende 2022 bei 2.334 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 268,1 MW (+13,0 %) gegenüber dem Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Laufe des Jahres 2022 21 ältere Windenergieanlagen mit einer installierten Erzeugungsleistung von 26,6 MW vom Netz getrennt wurden, so dass tatsächlich neue Anlagen mit einer Leistung von 294,7 MW zugebaut wurden. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist nahezu sechsmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 396,4 MW im Geschäftsjahr 2022. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2022 an 357 Tagen (Vorjahr: 352 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 359 Tagen (Vorjahr: 351 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2022	2021	2022	2021
Wasserkraft	12	12	2,2	2,2
Biomasse	225	225	128,4	125,7
Klär-/Deponiegas	2	1	0,4	0,3
Geothermie	0	0	0	0
Windkraft	557	578	1.114,0	1.124,6
Solarenergie	7.513	6.518	1.089,0	813,1
Summe	8.309	7.334	2.334,0	2.065,9

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 3.002 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 13.870 MW war in 2022 im Vergleich zu den Vorjahren wiederum ein sehr starker Anstieg zu verzeichnen. Zum Jahresende dominierten Neueingänge zum Anschluss von Kleinst-PV-Anlagen. Die beantragte installierte Leistung weist im Vergleich zur Vergangenheit einen erneuten Spitzenwert auf und beträgt das Sechsfache der zum Jahresende 2022 installierten Erzeugungsleistung und das 35-fache der Jahreshöchstlast des Jahres 2022. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund der deutlich gesteigerten Ziele der Dekarbonisierung der Energieversorgung mit einem Anstieg und beschleunigten Ausbau der Erzeugungsleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft neben intelligenten Lösungen für Energietransport und -verteilung zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte sowie umfangreichen Netzausbau, für den auch alternative Konzepte, wie zum Beispiel die Errichtung von reinen Einsammelnetzen für erneuerbare Energien zum Tragen kommen müssen. Die zukünftige Geschwindigkeit des Netzausbaus wird neben der Dauer der Genehmigungsverfahren auch von der Verfügbarkeit technischer Kapazitäten sowie der Berücksichtigung regionaler Widerstände und damit alternativen Lösungen abhängen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter steigender bzw. sehr hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die erwarteten zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Der sprunghafte Anstieg von Anschlussbegehren lässt jedoch

befürchten, dass es kurz- und mittelfristig zu einer deutlichen Verschärfung von Engpasssituationen im Netz kommen wird, die den Trend des Jahres 2022 noch verstärken werden.

Am 01. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2019 bis 2023 die Erlösobergrenze im Rahmen der dritten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurden der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % sowie ein Effizienzbonus von 5 % bescheinigt. Für die vierte Regulierungsperiode 2024-2028 wurde durch die Bundesnetzagentur die Prüfung der Netzkosten gestartet. Die Ergebnisse der Prüfung sowie die weitere Entwicklung der Anforderungen an die Verteilnetzbetreiber werden das Ergebnis der WNG dominieren.

Die Netznutzungsentgelte der WNG stiegen im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr. Zukünftig ist mit einem weiteren Anstieg der Netzentgelte zu rechnen. Wesentlicher Treiber der Netzkosten werden auch in Zukunft die Investitionen in das Verteilnetz zur Sicherstellung der Energiewende sowie die Aufwendungen für die Netzverluste sowie den Redispatch sein. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der zunehmenden Kombination der Erzeugungsanlagen mit Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität und Wärmepumpen) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die gesetzlichen Vorgaben sowie die immer kurzfristigeren Änderungen bzw. Übertragung weiterer Aufgaben werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Vertrieb

Das Geschäftsjahr 2022 wurde maßgeblich durch die Energiekrise geprägt. Insbesondere der Wegfall der Erdgaslieferungen aus Russland als eine mittelbare Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hatte Energiepreissteigerungen auf Rekordhöhe, hohe Preissprünge und eine erhöhte Verunsicherung auch im Großhandelsbereich zur Folge. Große Vorlieferanten der WEMAG wie Uniper SE mussten durch den Staat gesichert werden. Im Juni wurde durch den Bundeswirtschaftsminister nach der Frühwarnstufe die Alarmstufe gemäß dem Notfallplan Gas für die Bundesrepublik Deutschland ausgerufen. Weitere Versorger haben ihr Geschäft (teilweise) eingestellt (z.B. Stadtwerke Flensburg – bundesweites Erdgasgeschäft). Für die notwendigen kurzfristigen Entscheidungen in diesem Umfeld tagt das Risikokomitee der WEMAG wöchentlich.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitband wurde weiterverfolgt. Mit der Routervermarktung wurde von der WEMACOM ein Geschäftsfeld übernommen, das zusätzliche vertriebliche Möglichkeiten bietet. Die Vorbereitung von größeren vertrieblichen Kampagnen in Zusammenhang mit neuen Erschließungsvorhaben ist erfolgt. Diese werden aber anders als geplant erst 2023 anlaufen.

Die steigenden Energieeinkaufspreise haben die Neukundenakquise im Massenkundensegment weiterhin stark behindert, da keine wirtschaftlichen Vorteile für diese Kunden darstellbar waren. Dafür gab es einen regelmäßigen Kundenzulauf in der Rolle als Grund- und Ersatzversorger im Netzgebiet der WNG, da eine Reihe von Wettbewerbern in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war, ihren Kunden die Verträge gekündigt oder das Geschäft eingestellt hatte. Im Geschäftskundenvertrieb der WEMAG konnten die geplanten Zahlen sehr gut erreicht werden. Viele Kunden haben das Thema Zuverlässigkeit der Versorgung in Zeiten der Energiekrise höher bewertet und sich an die WEMAG als verlässlichen Partner gebunden. Auch EHD konnte die Auftragsbücher 2022 für die Folgejahre gut füllen. Zusätzlich hat die Kompetenz beim Thema Elektromobilität die Kundenansprache in der Wohnungswirtschaft unterstützt.

Der Absatz im Geschäftskundenbereich hat sich von 582 GWh (Strom: 271 GWh, Gas: 311 GWh) im Vorjahr auf 548 GWh (Strom: 287 GWh, Gas: 261 GWh) im Berichtsjahr entwickelt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Zahlungsverhalten der Kunden waren auch im Geschäftsjahr 2022 gering. Die Sorge, ein günstiges Vertragsverhältnis auf niedrigem Vorkrisen-Niveau zu riskieren, hat die Zahlungsmoral wahrscheinlich eher befördert. Die Anzahl der Insolvenzen war unauffällig.

Im Zuge der Energiekrise sind die Einkaufspreise am Großhandelsmarkt im Geschäftsjahr 2022 teilweise auf Rekordwerte gestiegen. Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2022 Baseload Strom an der EEX wurde am 17. Januar 2022 mit 117,2 EUR/MWh verzeichnet. Der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2022 Baseload Strom an der EEX lag am 26. August 2022 bei 985,0 EUR/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich. Das Lieferjahr 2022 erreichte seinen Höchstwert von 314,4 EUR/MWh am 26. August 2022 und hatte am 19. Januar 2022 seinen Tiefstwert mit 43,3 EUR/MWh. Die extrem angespannte Versorgungssituation hat zu großer Nervosität am Markt geführt. In der Folge gab es auch extreme Preisspitzen an den Spotmärkten. Zur Abwendung von möglichen Schäden für die WEMAG-Gruppe wurden auf regelmäßigen wöchentlichen Sondersitzungen des Risikokomitees umfangreiche Maßnahmen

abgestimmt und umgesetzt. Hierbei wurden Einflüsse aus dem Energieeinkauf und dem Verkauf weiterhin eng aufeinander abgestimmt, um Risiken zu minimieren oder wirtschaftlich zu wälzen.

Zum Jahreswechsel mussten im Massenkundensegment für alle Strom- und Gaskunden die Preise für 2023 deutlich erhöht werden. Hauptursache sind stark gestiegene Bezugskosten, und steigende Netzentgelte. Die zur Jahresmitte auf 0,00 EUR/kWh gesetzte EEG-Umlage für Stromkunden und die ab 01. Oktober 2022 auf 7 % reduzierte Mehrwertsteuer für Erdgas konnten die deutlichen Kostensteigerungen nur geringfügig kompensieren. Mit dem Energiegeld im September und der Dezember-Soforthilfe für Gaskunden hat der Gesetzgeber erste Gegenmaßnahmen auf den Weg gebracht. Die gesetzlichen Preisbremsen für alle Kunden greifen ab Januar 2023.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Stromkunden und der Gaskunden im Massenkundengeschäft leicht zurückgegangen. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2022 belieferten Stromverbrauchsstellen für Geschäftskunden über der im Jahr 2021 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen wurde ein Rückgang realisiert.

Im Rahmen der Direktvermarktung hat sich die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen im Jahresverlauf in etwa verdoppelt. Wegen der stark gestiegenen Strompreise am Großhandelsmarkt wurde die sonstige Direktvermarktung für die Betreiber von Anlagen auf der Basis von erneuerbaren Energien wirtschaftlich interessant. Der Umsatz der WEMAG in diesem Kundensegment hat sich aufgrund des deutlich erhöhten Preisniveaus ebenfalls stark auf 700,5 Mio. EUR erhöht.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der für das Geschäftsjahr 2022 belieferten Strom- und Gasverbrauchsstellen bei der EHD unter der im Jahr 2021 belieferten Verbrauchsstellenanzahl.

Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG-Gruppe in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea) sowie in deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Inzwischen umfasst das durch Konzernunternehmen der WEMAG-Gruppe betriebene Windenergieanlagenportfolio 42,5 MW und das Photovoltaikanlagenportfolio 10,2 MWp. Daneben bestehen Beteiligungen an dem Anlagenportfolio der Thüga Erneuerbare Energien

GmbH & Co. KG, der E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (Balder Portfolio), der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH und der Energiepark Linstow GmbH.

Über eine Beteiligung in Höhe von 3,11 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus Windenergieanlagen (289,7 MW Leistung), Solaranlagen (14,6 MWp) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Die mea konzentriert ihre PV-Aktivitäten seit Ende 2019 in der mea Solar GmbH sowie mehreren weiteren Beteiligungsunternehmen und betreibt darin ca. 175,2 MWp PV-Leistung, weitere 48 MWp befinden sich unmittelbar vor der Fertigstellung, hinzu kommen acht Batteriespeicheranlagen WBS 2000 mit einer Gesamtkapazität von 16 MWh aus eigener Produktion. Im Geschäftsjahr 2022 wurden durch Beteiligungsgesellschaften der mea neue PV-Anlagen mit insgesamt ca. 34 MWp errichtet. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW.

Im Jahr 2022 ist die kumulierte Windenergieleistung in Mecklenburg-Vorpommern auf insgesamt 3.573 MW gestiegen. Der Zubau beläuft sich allerdings landesweit auf nur 15 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 57 MW und ist erneut im Vergleich zum Vorjahr gesunken, sodass in Mecklenburg-Vorpommern nunmehr kumuliert 1.837 Windenergieanlagen installiert sind. Insbesondere der Naturschutz und der Denkmalschutz haben sich fortgesetzt als große Hürden in den Genehmigungsprozessen für die Windenergie herausgestellt.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren der BNetzA zur Festlegung der Vergütung für Windenergieanlagen an Land mindern bislang langwierige Genehmigungsverfahren mit unsicherem Ausgang und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die Aussicht auf die Umsetzung von neuen Projekten. Dennoch konnten 2022 Genehmigungsanträge für mehr als 160 MW Windenergieanlagenleistung nach dem BImSchG von mea-Beteiligungsunternehmen eingereicht werden.

Infolge des Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine ist die Situation der Energieversorgung in Europa und insbesondere in Deutschland angespannt. Die entstandene geopolitische Lage hat das Umdenken bzgl. der Nutzung von erneuerbaren Energien beschleunigt und das Bestreben einer energiepolitischen Unabhängigkeit forciert. Im Jahr

2022 sind zahlreiche neue Gesetze zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Kraft getreten. Mit dem Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (Wind-an-Land-Gesetz) hat Deutschland die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windenergie deutlich verbessert. Durch Einführung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowie ergänzender Regelungen des Bauplanungsrechts im Baugesetzbuch (BauGB) zum 1. Februar 2023 soll insbesondere das Problem der mangelnden Flächenverfügbarkeit gelöst werden. Zudem sind Änderungen im Naturschutzrecht zugunsten des beschleunigten Ausbaus der Windenergie bereits in Kraft getreten und das Gesetz zur sofortigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien im Städtebaurecht wurde verabschiedet. Nicht zuletzt ist das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2023 mit den deutlich erhöhten Ausbaupfaden sowie dem hierin ausgewiesenen gesetzlichen Vorrang für erneuerbare Energien richtungweisend.

Gemäß Wind-an-Land-Gesetz muss Mecklenburg-Vorpommern bis 2032 2,1 % der Landesfläche als Windeignungsfläche ausweisen, bis 2026 bereits 1,4 %. Dies sind ehrgeizige, aber notwendige Vorgaben, denn aktuell sind in Mecklenburg-Vorpommern etwa nur 0,8 % der Fläche als Windeignungs-Kulisse ausgewiesen.

Die laufenden Geschäfte der mea und ihrer Tochtergesellschaften betreffen auch die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit der mea Solar GmbH und der E&M Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG. Im Geschäftsjahr 2022 wurden über die genannten Beteiligungen PV-Projekte im Umfang von 34 MW in Betrieb gesetzt und die Voraussetzungen für die bauliche Umsetzung weiterer 60 MWp PV-Leistung und 20 MWh Batteriespeicher-Leistung geschaffen. Darüber hinaus konnten Bauleitverfahren im Umfang von mehr als 160 MWp PV-Anlagenleistung eingeleitet werden.

Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung in der Photovoltaik beläuft sich aktuell auf über 1.000 MWp und erstreckt sich auf zahlreiche Projektstandorte. Die Entwicklung der Photovoltaik-Großprojekte erfordert eine Anpassung der Entwicklungsstrategie und Stromvermarktung. Ein Großteil der Projekte befindet sich auf nicht nach EEG förderfähigen Flächen und erfordert in Mecklenburg-Vorpommern derzeit noch ein aufwändiges Zielabweichungsverfahren.

Auch im Geschäftsjahr 2022 brachte sich die WEMAG-Gruppe als Projektbeteiligter in das Norddeutsche Reallabor mit dem H₂-Hub Schwerin ein. Wegen der komplexen rechtlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die die Erzeugung und Vermarktung von grünem

Wasserstoff mit sich bringen, werden die Rahmenbedingungen gegenwärtig noch als schwierig eingeschätzt.

Telekommunikation

Die WEMACOM stellt die Plattform für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband dar, für die sie als Dienstleister tätig ist. Die WEMACOM bedient sich dabei zur Leistungserbringung unter anderem auch der WEMAG und der providata.

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft der WEMACOM Breitband, an zahlreichen Teilnehmerwettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und bislang Zuschläge für 38 Projektgebiete erhalten. Zum Ende des Jahres 2022 wurde bei einem Großteil der Gebiete an zusätzlichen Ausschreibungen teilgenommen. So wurden in 34 von 38 Projektgebieten Anträge für die sogenannten kostenlosen Hausanschlüsse gestellt. In den Projektgebieten LUP1.Call, LUP2.Call sowie LUP6.Call wurden zudem Anträge auf das Upgrade „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) gestellt. Für beide zusätzlichen Förderungen lagen zum Ende des Geschäftsjahres die Zuwendungsbescheide durch den Bund vor und wurden an die Landkreise übermittelt. Im Februar 2023 wurden dreizehn Vereinbarungen mit den Landkreisen unterzeichnet. Die restlichen vertraglichen Vereinbarungen mit den Landkreisen sind inzwischen unterschrieben worden. Das Hauptaugenmerk bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen WEMACOM Breitband zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb dieses Netzes und die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Im Jahr 2022 lag der Fokus beim Breitbandausbau auf den Anschaltungen im Landkreis Nordwestmecklenburg. Zum Jahresende sind bei einem Großteil der Projektgebiete die technischen sowie kaufmännischen Abnahmen erfolgt. Bei den restlichen Gebieten lagen Abnahmegesuche vor.

Die größten weiteren Vertragsvolumina der WEMACOM konnten in diesem Geschäftsjahr mit den Gesellschaftern und verschiedenen Carriern umgesetzt werden.

Nach wie vor bildet neben der Umsetzung des Glasfaserausbaus und –netzbetriebs für die WEMACOM Breitband die Vermietung von Fasern und Bandbreiten ein Kerngeschäftsfeld der Gesellschaft. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde in 2022 in geringem Maße fortgesetzt. In der

Regel handelte es sich dabei um Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der erschlossenen Ausbaugebiete. Schwerpunkt war es, die WEMACOM als umfassenden Betriebsführer aufzustellen und die notwendigen IT-Systeme entsprechend aufzurüsten, notwendige Prozesse abzubilden und die Organisationsstrukturen aufzusetzen.

Der Vertriebsfokus liegt vorerst auf Unternehmen der Wohnungswirtschaft und wird mit zunehmender Produktverfügbarkeit auf den Geschäftskundenbereich ausgedehnt. Die bereits vorhandene Whitelabel-Produktpalette (für die WEMAG) wird um weitere Produkte für den Bereich Open Access ergänzt, um im Bedarfsfall den Verpflichtungen aus den Zuwendungsverträgen nachkommen zu können.

Dienstleistungen

Die EEB ist ein Dienstleister auf dem Elektrosektor. Im Geschäftsjahr 2022 konnte auch das Geschäftsfeld Kommunikationsanlagen/Breitband weiter ausgebaut werden.

Im Hinblick auf die Einsparung von Ressourcen wurde im April 2022 ein Materialstützpunkt in Schwerin angemietet. Somit wurde das Materialmanagement geographisch zu den Einsatzstellen optimiert.

In Zusammenarbeit mit der SWS sowie der E.DIS Netz GmbH konnte das Breitband-Erschließungsprojekt „Lankow - Am Neumühler See“ erfolgreich abgearbeitet werden.

Durch die zunehmenden Chancen am Markt ergibt sich ein ständiger Zuwachs an Mitarbeitern in den Fachbereichen.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.263,9	849,5
Sonstige Erlöse	90,6	24,3
Materialaufwand	-1.128,4	-705,2
Personalaufwand	-54,2	-59,9
Abschreibungen	-51,8	-47,2
Sonstiger Aufwand	-42,8	-37,4
Zins- und Beteiligungsergebnis	0,8	2,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30,8	-10,1
Ergebnis nach Steuern	47,3	16,4
Sonstige Steuern	-0,3	-0,3
Periodenergebnis	47,0	16,1

Trotz Entkonsolidierung von Gesellschaften stiegen die Umsatzerlöse der WEMAG-Gruppe von 849,5 Mio. EUR im Vorjahr um 48,8 % auf 1.263,9 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Stromhandelserlöse sowie Gashandelserlöse zurückzuführen. Neben dem Preisanstieg im Bereich Strom sind gestiegene Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung ausschlaggebend. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der WNG im Geschäftsjahr, was im Wesentlichen durch die Entwicklung der Einspeisevergütung aus EEG bedingt ist.

Die sonstigen Erlöse stiegen um 66,3 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der Bestandsveränderungen (41,7 Mio. EUR) und der sonstigen betrieblichen Erträge (25,6 Mio. EUR). Dagegen sanken die anderen aktivierten Eigenleistungen um 1,0 Mio. EUR.

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 423,2 Mio. EUR auf 1.128,4 Mio. EUR (+ 60,0 %) zu verzeichnen, welcher vor allem aus gestiegenen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug resultiert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 578,6 Mio. EUR auf 971,9 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen stiegen von 126,6 Mio. EUR auf nun 156,4 Mio. EUR.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. EUR auf 54,2 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf die gesunkene Anzahl an Beschäftigten um 165. Durch die Entkonsolidierung der e.dat ist die Anzahl der Beschäftigten um 206 gesunken. Gegenläufig wirkt der Aufbau von 41 Beschäftigten innerhalb der restlichen Organisationseinheiten zum 31. Dezember 2022. Darüber hinaus führen insbesondere Tarifsteigerungen sowie Einmalzahlungen zu erhöhtem Personalaufwand.

Die Abschreibungen betreffen mit 50,7 Mio. EUR (Vorjahr 44,9 Mio. EUR) das Anlagevermögen und mit 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) das Umlaufvermögen für die Abwertung von Kundenaufträgen der mea.

Der sonstige Aufwand wurde um 5,3 Mio. EUR erhöht. Wie auch im Vorjahr resultiert ein Großteil der Aufwendungen aus den in Anspruch genommenen Dienstleistungen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -3,9 Mio. EUR (Vorjahr -2,4 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis sank um 0,1 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen, insbesondere aufgrund der Ergebnisentwicklung, um 20,7 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2021 um 30,9 Mio. EUR auf 47,0 Mio. EUR.

Gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken ergibt sich für 2022 ein Financial EBITDA von 131,8 Mio. EUR (Vorjahr 75,4 Mio. EUR). Die Nettoverschuldung liegt bei 241,1 Mio. EUR (Vorjahr 319,5 Mio. EUR), so dass sich ein Verschuldungsgrad von 1,83 ergibt.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	23,9	4,2
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-135,5	-216,1
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	159,3	231,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	47,7	19,9
Finanzmittelfonds am 1. Januar	47,9	28,0
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	95,6	47,9

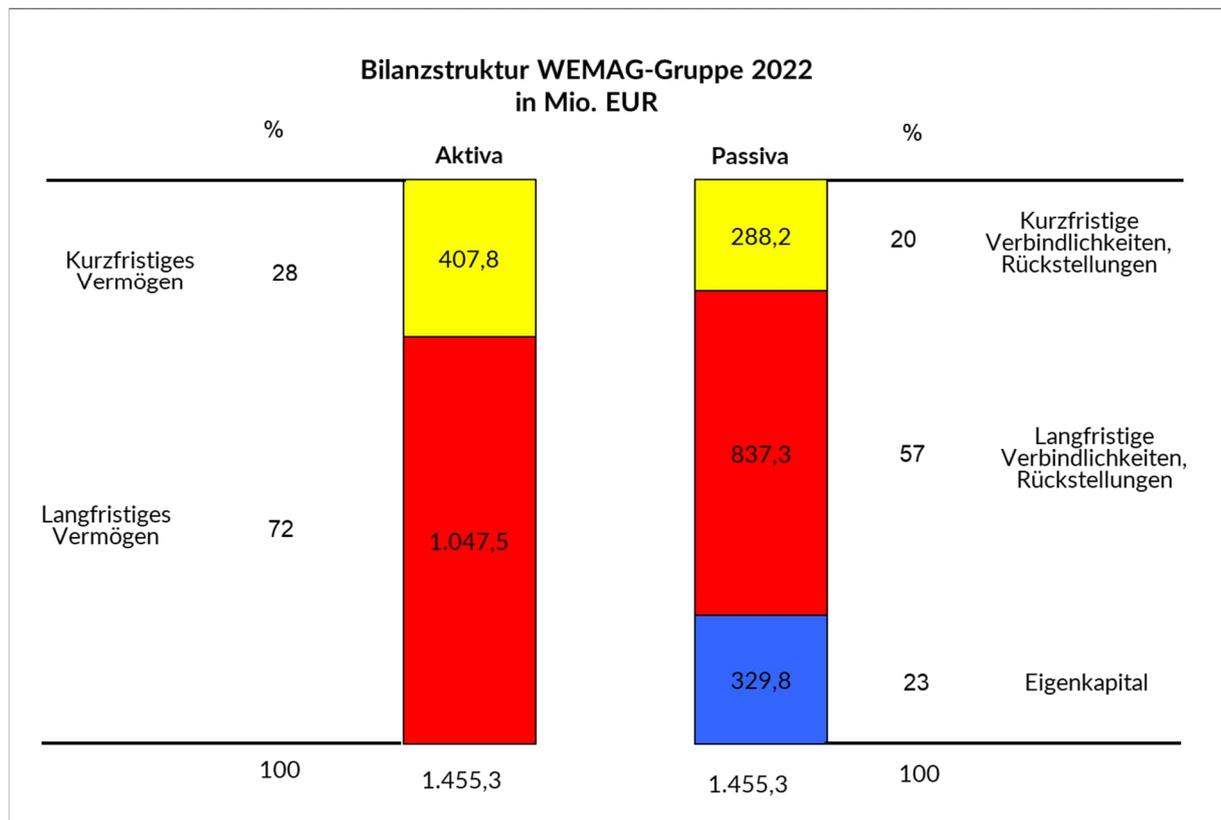
Der Finanzmittelfonds der WEMAG-Gruppe betrug am 31. Dezember 2022 95,6 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 47,7 Mio. EUR erhöht.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 23,9 Mio. EUR resultierte aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, um die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie um die Veränderung der Rückstellungen bereinigt wurde.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 135,5 Mio. EUR setzt sich aus Investitionen und kurzfristigen Darlehen zusammen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 159,3 Mio. EUR setzt sich aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (5,9 Mio. EUR), den Einzahlungen aus Zuschüssen (176,0 Mio. EUR) und gegenläufig der Dividendenzahlung an die Gesellschafter (16,0 Mio. EUR) und gezahlten Zinsen in Höhe von 6,6 Mio. EUR zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellte sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2022 sind 72 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2021 ist ein leichter Rückgang um 2 % festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 23 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 2 %. Ausschlaggebend hierfür ist der starke Anstieg der Bilanzsumme um 235,9 Mio. EUR.

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Zugänge des WEMAG Konzerns im Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf rund 257,6 Mio. EUR.

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 168,6 Mio. EUR in der WEMACOM Breitband,
- 75,8 Mio. EUR in der WNG,
- 4,2 Mio. EUR in der Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG,

- 3,8 Mio. EUR in der mea,
- 3,0 Mio. EUR in der WEMAG,
- 2,3 Mio. EUR in der WEMACOM,
- 0,5 Mio. EUR in der EEB,
- 0,4 Mio. EUR in der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- 0,2 Mio. EUR Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG,
- 0,1 Mio. EUR in der WEMAG Energiedienste GmbH,
- 0,1 Mio. EUR in der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2022 95,6 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2022	31.12.2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.047,3	899,2
Vorräte	79,3	25,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	207,5	218,2
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	95,6	47,9
Sonstige Aktiva	25,6	25,9
Aktiva	1.455,3	1.217,1
Eigenkapital	329,8	300,5
Sonderposten	497,1	260,4
Rückstellungen	208,7	124,8
Verbindlichkeiten	409,4	520,6
Sonstige Passiva	10,3	10,8
Passiva	1.455,3	1.217,1

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich trotz der Entkonsolidierung der oben genannten Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr um 238,2 Mio. EUR. Die Steigerung des

Anlagevermögens um 148,1 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WEMACOM Breitband und der WNG. Die Vorräte stiegen um 53,4 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken um 10,7 Mio. EUR. Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 47,7 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva sanken um 0,3 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 29,3 Mio. EUR. Die Sonderposten stiegen um 236,7 Mio. EUR, im Wesentlichen durch den Sonderposten für Investitionszuschüsse (233,6 Mio. EUR). Die Rückstellungen stiegen um 83,9 Mio. EUR aufgrund der höheren ausstehenden Lieferantenrechnungen und der Steuerrückstellungen. Die Verbindlichkeiten insgesamt sanken um 111,2 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund der übrigen Verbindlichkeiten (75,6 Mio. EUR), der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (26,8 Mio. EUR) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (11,2 Mio. EUR). Dagegen stiegen die erhaltenen Anzahlungen um 2,4 Mio. EUR. Die sonstigen Passiva sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten und die passiven latenten Steuern.

2.3.7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die WEMAG-Gruppe 717 Mitarbeiter (Vorjahr 882), einschließlich 34 Auszubildenden, 19 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 8 Mitarbeitern in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Beschäftigten um 165 Personen (18,7 %).

Die Veränderung in der Personalmenge ergibt sich aus der Verschmelzung der Tochtergesellschaft e.dat GmbH mit der E-MAKS GmbH & Co. KG und der E-MAKS Verwaltungs-GmbH auf die providata GmbH. An dem Unternehmen hält die WEMAG 42,5 % der Anteile. Unabhängig davon gab es ein Mitarbeiterwachstum von 6 % innerhalb des WEMAG-Konzerns.

	2022			2021
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	202	454	656	797
Inaktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	10	17	27	48
Auszubildende (Personen am 31.12.)	3	31	34	37
Beschäftigte	215	502	717	882
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	204,78	497,33	702,11	865,64

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 40,9 Jahre. Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 30 %. Die Belegschaft befindet sich mit 88,3 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. 90,7 % der Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit.

2.4 Lage der WEMAG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	1.099,5	487,0
Sonstige Erlöse/Bestandsveränderungen	5,5	4,3
Materialaufwand	-1.018,3	-457,1
Personalaufwand	-15,7	-13,6
Abschreibungen	-1,0	-0,6
Sonstiger Aufwand	-23,7	-14,9
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	23,1	30,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,1	-10,6
Ergebnis nach Steuern	41,3	24,8
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	41,3	24,8

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 41,3 Mio. EUR. Die Erhöhung um 16,5 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter anderem aus den um 612,5 Mio. EUR höheren Umsatzerlösen sowie den um 1,2 Mio. EUR höheren sonstigen Erlösen. Dagegen wirken sich der um 561,2 Mio. EUR höhere Materialaufwand, der 2,1 Mio. EUR höhere Personalaufwand, die um 0,4 Mio. EUR höheren Abschreibungen, die um 8,8 Mio. EUR höheren sonstigen Aufwendungen, das geringere Zins- und Beteiligungsergebnis (7,2 Mio. EUR) und die um 17,5 Mio. EUR höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergebnisbelastend aus.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 1.115,8 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 1.099,5 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus dem Telekommunikationsgeschäft, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2022 belief sich auf 599,7 Mio. kWh (Vorjahr: 598,4 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 142,1 Mio. EUR (Vorjahr: 141,2 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten

und Marge. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 697,7 Mio. kWh (Vorjahr: 997,6 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Handelsaktivitäten bereinigten Gaserlöse betrugen 42,7 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR).

Im Bereich der Stromhandelserlöse ergaben sich im abgelaufenen Jahr Rekordumsätze in Höhe von 812,4 Mio. EUR (Vorjahr: 238,8 Mio. EUR). Diese sind hauptsächlich auf den enormen Preisanstieg zum Jahresende sowie auf den erneuten Zuwachs der Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung (2.757,7 Mio. kWh in 2022 gegenüber 2.163,0 Mio. kWh in 2021) zurückzuführen. Ein ähnliches Bild ist im Bereich der Gashandelserlöse zu erkennen (66,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022 gegenüber 31,1 Mio. EUR in 2021). Ursächlich ist auch hier der Preisanstieg sowie ein höheres Handelsvolumen mit der WEMAG-Tochtergesellschaft EHD (890,3 Mio. kWh in 2022 gegenüber 765,7 Mio. kWh in 2021).

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen, die EEG-Umlagen, die CO₂-Umlage sowie Aufwendungen für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 1.018,3 Mio. EUR gegenüber 457,0 Mio. EUR im Vorjahr. Der Aufwand für den Strombezug betrug 812,7 Mio. EUR (Vorjahr: 264,5 Mio. EUR), davon für den Handel 767,2 Mio. EUR (Vorjahr: 234,9 Mio. EUR). Für die Stromnetznutzung betrugen die Aufwendungen 65,4 Mio. EUR (Vorjahr: 60,2 Mio. EUR) sowie für die EEG-Umlage 12,1 Mio. EUR (Vorjahr: 39,1 Mio. EUR). Im Bereich Gas betrugen die Aufwendungen für den Bezug 84,4 Mio. EUR (Vorjahr: 49,8 Mio. EUR), davon für den Gashandel 21,8 Mio. EUR (Vorjahr: 15,5 Mio. EUR). Für die Gasnetznutzung fielen 10,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,9 Mio. EUR) sowie für die CO₂-Umlage 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) an. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrugen 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) und die Aufwendungen für bezogenen Leistungen 28,0 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 15,7 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR gestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 160 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 16 Mitarbeiter gestiegen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betrugen 1,0 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. EUR auf 23,7 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus den höheren Aufwendungen für Forderungsverluste (3,4 Mio. EUR) und höheren Wertberichtigungen (3,5 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. EUR auf 23,1 Mio. EUR. Dabei sanken die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen, Beteiligungen und Wertpapieren um 4,0 Mio. EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge sanken um 2,2 Mio. EUR. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen um 1,0 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen um 17,5 Mio. EUR auf 28,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2021 betrug 24,8 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 41,3 Mio. EUR und liegt somit 16,5 Mio. EUR (66,5 %) über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 32,0 Mio. EUR wurde mit 28,8 % übererfüllt. Dabei konnte eine ergebnisverbessernde Planabweichung in allen Segmenten erreicht werden.

Im Vergleich zum Vorjahr resultiert das Ergebnis aus den höheren Umsatzerlösen abzüglich des Materialaufwandes aus dem Stromgeschäft.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	29,6	23,4
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	13,6	-65,4
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	3,5	44,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	46,7	2,5
Finanzmittelfonds am 1. Januar	10,5	8,0
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	57,2	10,5

Am 31. Dezember 2022 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 57,2 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 46,7 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 29,6 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Zunahme der Rückstellungen,

sowie der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

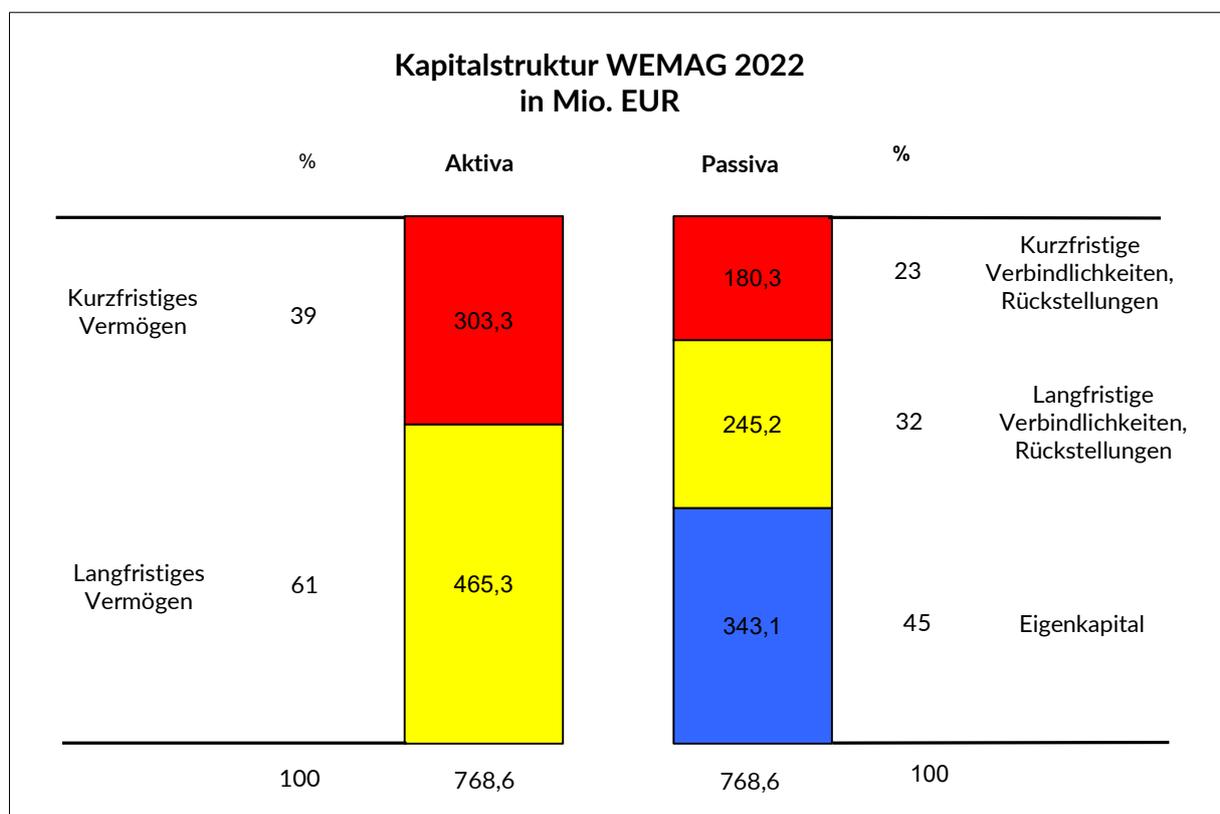
Außerdem entstand ein Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 13,6 Mio. EUR, im Wesentlichen aus den Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition sowie den erhaltenen Dividenden.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3,5 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme inklusive gezahlten Zinsen und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 61 % (Vorjahr: 67 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 45 % (Vorjahr: 48 %). Der Rückgang ergibt sich trotz eines leicht erhöhten Eigenkapitals infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 105,7 Mio. EUR.



2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2022 auf rund 3,1 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 2,5 Mio. EUR für Breitbandrouter,
- 0,3 Mio. EUR Ladeinfrastruktur,
- 0,2 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,1 Mio. EUR Sonstiges.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 141,6 Mio. EUR und betreffen dabei insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (139,9 Mio. EUR).

2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2022 57,2 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	31.12.2022	31.12.2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	465,2	441,1
Vorräte	5,1	0,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	240,7	210,5
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	57,2	10,5
Sonstige Aktiva	0,4	0,2
Aktiva	768,6	662,9
Eigenkapital	343,1	317,8
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum AV	0,1	0,1
Rückstellungen	150,1	74,9
Verbindlichkeiten	275,3	270,1
Passiva	768,6	662,9

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 105,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 24,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch die höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen (22,1 Mio. EUR).

Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Mio. EUR bedingt durch den erstmaligen Ausweis von BEHG-Zertifikaten.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 30,2 Mio. EUR auf 240,7 Mio. EUR resultiert unter Anderem aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (38,8 Mio. EUR) und der sonstigen Vermögensgegenstände (21,3 Mio. EUR). Dagegen wirkt die Senkung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 29,9 Mio. EUR.

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 46,7 Mio. EUR auf 57,2 Mio. EUR.

Die sonstigen Aktiva stiegen um 0,2 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital ergebnisbedingt um 25,2 Mio. EUR auf 343,1 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 75,2 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen (49,9 Mio. EUR) und Steuerrückstellungen (18,8 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 5,2 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5,3 Mio. EUR.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

2.4.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass ab dem 01. Juli 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 % und im Vorstand von 0 % erreicht werden soll.

Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten. Die Zielgröße von 0 % ergibt sich aus der aktuellen Besetzung der Vorstandsposten.

Der Vorstand der WEMAG besteht derzeit aus zwei Personen. Als kaufmännischer Vorstand ist Caspar Baumgart bestellt. Den technischen Vorstand bildet Thomas Murche. Die Satzung lässt zwar auch einen dreiköpfigen Vorstand zu, aber angesichts der Unternehmensgröße hat der Aufsichtsrat auf eine Erweiterung des Vorstands auf drei Personen bislang verzichtet. Zur Erreichung beider Zielgrößen wird eine Frist bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Der Vorstand hat bestimmt, dass bis zum 31. Dezember 2024 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand eine Frauenquote von 2/7 und in der zweiten Führungsebene eine Frauenquote von 7/14 erreicht werden sollen. In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit einer Frau 14 % (1/7) und in der zweiten Führungsebene mit sieben Frauen 50 % (7/14).

Auf der ersten Führungsebene nach dem Vorstand findet sich derzeit aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen nur eine weibliche Führungskraft. Die zuvor vorhandene zweite weibliche Führungskraft hat in die Abteilungsleitung einer Tochtergesellschaft gewechselt.

3. Tätigkeitsabschluss

Die WEMAG führt Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors gemäß § 6b Abs. 3 EnWG in der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen“ aus und stellt einen Tätigkeitsabschluss auf. Entsprechend den Anforderungen des EnWG und der Festlegung der Beschlusskammer 8 der Bundesnetzagentur ist der Tätigkeitsabschluss Bestandteil des Jahresabschlusses der WEMAG.

3.1 Tätigkeit Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen

3.1.1 Ertragslage

Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.104 TEUR auf -1.338 TEUR verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Materialaufwendungen zurückzuführen.

3.1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 reduzierte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 um 334 TEUR auf 5.145 TEUR. Maßgeblich verantwortlich dafür ist die Reduzierung der Verbindlichkeiten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Daraus resultierten extreme Energiepreiserhöhungen bei extremer Volatilität. Insbesondere auf den Gashandelsmärkten, aber auch im Stromhandelsbereich sind die Preise um ein Mehrfaches angestiegen. Hinzu kamen Material- und Lieferengpässe sowie der Fachkräftemangel, welche sich bereits in den Vorjahren aufgrund der Corona-Pandemie deutlich verstärkten.

Insgesamt stand die Gewährleistung der Versorgungssicherheit Deutschlands im Mittelpunkt der politischen Bemühungen auf Bundes- und Landesebene zusammen mit der Initiative, die starken Preisanstiege der Energieprodukte abzufedern und Bezahlbarkeit für Wirtschaft und Bürger sicherzustellen. So wurden durch Bund und Länder vielfältige Regelungen getroffen, die auch starke Auswirkungen auf die WEMAG haben.

Die WEMAG hat entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung der Krise ergriffen. Grundsätzliches Ziel ist die Sicherstellung des Unternehmensbetriebes und der zuverlässigen Versorgung der Kunden mit Strom, Gas und Netzdienstleistungen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb und der Weiterentwicklung der kritischen Infrastrukturen. Der laufenden klaren Kommunikation mit Kunden und Stakeholdern kam in den Zeiten der starken Veränderungen ebenfalls besondere Bedeutung zu. Durch die Maßnahmen der Politik im Rahmen der Gaspreisumlage und der Energiepreisbremse entstanden besondere Herausforderungen für die Kundenabrechnungsprozesse für Strom- und Gasprodukte sowie die Sicherstellung der Liquidität der WEMAG.

In wirtschaftlicher Hinsicht haben sich die ausklingende Pandemie und die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der ergriffenen politischen Maßnahmen nicht erheblich negativ ausgewirkt. Hervorzuheben ist die staatliche Rettung des Gasvorlieferanten Uniper SE, wodurch der Zusammenbruch der Gas- und Stromlieferketten in Deutschland auch mit direkter Wirkung für die WEMAG vermieden werden konnte.

Insgesamt haben die kurzfristigen Unsicherheiten sehr stark zugenommen. Durch die extrem angestiegenen Preise für Strom und Gas an den Termin- und Spotmärkten, entfalten Geschäftsvorfälle, die üblicherweise ohne größere Auswirkungen sind, enorme Hebelwirkung. Notwendige Nachbeschaffungen des Vertriebs für laufende Kundenverträge müssen zu Preisen erfolgen, die unter Umständen nicht in den mit den Kunden vereinbarten Verträgen enthalten sind. Umgekehrt können Abverkäufe von Gas infolge warmer Witterungsverhältnisse erhebliche Erträge bringen. Generell profitieren die in der WEMAG-Gruppe betriebenen Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen von dem hohen Preisniveau an den Strommärkten. Auch der Batteriespeicher in Schwerin-Lankow konnte die angebotene Primärregelleistung zu deutlich verbesserten Preisen vermarkten. Nicht zuletzt verbinden sich mit dem hohen Strompreisniveau auch für die Direktvermarktungsaktivitäten des Vertriebs besondere Ertragschancen. Im Rahmen des Risikomanagements werden die finanziellen Größenordnungen in deutlich kürzeren Zeitabständen geprüft. Das Risikokomitee, dem auch beide Vorstandsmitglieder angehören, verfolgt aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen die Entwicklung der Risikopositionen aus den Strom- und Gashandelsgeschäften für das Unternehmen seit Krisenbeginn wöchentlich und leitet Maßnahmen zur Steuerung von Risiken und Chancen ab.

Der Ukraine-Konflikt hat zu einer Neubewertung der Prämissen und Zielstellungen der europäischen und deutschen Energiepolitik geführt. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere von Erdgas, ist deutlich schneller zu beenden. Diese Entwicklung stellt die Zukunftsfähigkeit der Erdgasversorgung in Deutschland in Frage. Zur Kompensation konventioneller Energieträger muss der Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich deutlich forciert werden.

Heruntergebrochen auf die WEMAG-Gruppe ergeben sich daraus Chancen und Risiken. Verglichen mit vielen deutschen Stadtwerken dürften die Chancen überwiegen: Die WEMAG-Gruppe ist sehr gut vorbereitet auf den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. Dies gilt für die große Pipeline eigener Projekte, aber auch für das Stromnetz, das weiter wachsen wird. Auch die in den letzten Jahren aufgebaute Direktvermarktungsposition bildet eine gute Grundlage dafür, vom Ausbau erneuerbarer Energien zu profitieren. Die schwieriger

werdende Situation für das Erdgas trifft die WEMAG-Gruppe wenig, da sie keine signifikanten Erdgasnetze besitzt. Lediglich vier sehr kleine Netze bei Güstrow betreibt die WNG. Deutliche negative Auswirkungen ergeben sich für den WEMAG-Vertrieb und EHD als Erdgaslieferanten. Da die Abkehr vom Erdgas im Zweifel mit einer starken Elektrifizierung des Wärmemarkts einhergehen wird, kann die WEMAG-Gruppe als Stromnetzbetreiber, als Stromlieferant und auch als Betreiber von Nahwärmenetzen die positiven Effekte der Transformation gleichwohl nutzen. Für EHD, die auf die bundesweite Belieferung von Mehrfamilienhäusern mit Erdgas spezialisiert ist, wird der Transformationsprozess allerdings nicht ganz einfach werden, wenn nicht langfristig doch Wasserstoff als Ersatzbrennstoff für Erdgas eine Rolle spielen wird. Die skizzierte Belastung der Verbraucher mit stark steigenden Energiekosten wird sich negativ auswirken, weil mit Zahlungsausfällen in deutlich höherem Umfang als in der Vergangenheit gerechnet werden muss.

Im Segment Telekommunikation nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen besonderen Stellenwert für die WEMAG-Gruppe ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau von 38 Projektgebieten in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg, Prignitz und Landkreis Rostock durch die WEMACOM Breitband verbinden sich Investitionen im hohen dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Dies umfasst auch die abgeschlossenen Nachträge zu den Zuwendungsverträgen für den sogenannten zweiten Bauabschnitt. Diese zusätzlichen weißen Flecken wurden nachträglich in den Förderrahmen aufgenommen. Für den Landkreis Ludwigslust-Parchim hat die WEMACOM Breitband die sogenannten Graue Flecken-Förderung beantragt. Auch dies wird das Kundenpotenzial noch einmal erhöhen, so dass aus heutiger Sicht die mittel- und langfristige Wirtschaftlichkeit der getätigten Glasfaserinvestitionen gegeben ist. Es besteht die Chance, durch erste Open Access-Vereinbarungen mit dritten Telekommunikationsanbietern die Auslastung der errichteten Netze weiter zu erhöhen. Im Jahr 2022 wurde intensiv daran gearbeitet, die pandemiebedingten Verzögerungen im Breitbandausbau aufzuholen. So konnte der Clusterausbau im Landkreis Nordwestmecklenburg abgeschlossen werden. Aktuell ist jedoch auch mit Blick auf das Jahr 2023 von verzögerten Anschaltungen von Kundenanschlüssen im Landkreis Ludwigslust-Parchim auszugehen.

Für 2023 rechnet der Vorstand nicht mit durchschlagenden negativen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis aufgrund des Ukraine-Konfliktes. Insbesondere in den Segmenten Erzeugung, Speicher und Wärme sowie technischer Dienstleistungen und Direktvermarktung sieht sich die WEMAG gut aufgestellt. Die positiven Effekte in diesen Segmenten können allerdings durch negative Effekte, insbesondere aufgrund von Zahlungsausfällen von Vertriebskunden, belastet werden. Mittelfristig bringt auch der erforderliche Stromnetzausbau

erhebliche Herausforderungen mit sich, da aufgrund der derzeitigen Zinsfestlegungen durch die Bundesnetzagentur Investitionen in das Stromnetz eigentlich nicht mehr wirtschaftlich zu leisten sind.

Das übergeordnete politische Ziel der Bundesregierung ist die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. So sollen unter anderem bis 2030 der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stromes auf 80 % anwachsen, idealerweise der Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen werden, 15 Mio. E-Fahrzeuge im Zusammenhang mit 1 Mio. öffentlichen Ladepunkten die Verkehrswende voranbringen. Um die genannten Ziele zu erreichen, sollen die Investitionen in die Netze als Rückgrat der Energiewende beschleunigt und die Dauer der Genehmigungsverfahren halbiert werden. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vereinbarte im Koalitionsvertrag bis 2026 zwei übergeordnete Zielstellungen. Mecklenburg-Vorpommern soll bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energien decken sowie bis 2040 treibhausgasneutral werden.

Die WEMAG hat insbesondere in Westmecklenburg eine ganze Reihe von Windprojekten in der Entwicklung, beispielsweise ist im Jahr 2022 der Windpark Rieps mit ca. 34 MW Anlagenleistung in Bau gegangen sowie der Windpark Uelitz in Betrieb genommen und an die Norddeutsche Energiegemeinschaft eG verkauft worden. 2023 wird die Erteilung weiterer Genehmigungen nach BImSchG für voraussichtlich 25 Windenergieanlagen erwartet. Auch der vollständige oder teilweise Verkauf von Projekten wird geprüft und vorbereitet. Die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans gerade in der Planungsregion Westmecklenburg erweist sich weiter als sehr schleppend. Allerdings besteht die Möglichkeit, in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Diese Möglichkeit wurde für eine ganze Reihe von Projekten genutzt. Kommunal- und Bürgerbeteiligungsgesellschaften bieten hierbei eine Möglichkeit, Widerstände vor Ort abzubauen und die Akzeptanz zu steigern. Beispielhaft für Bemühungen in diesem Rahmen sind Kommunal- und Bürgerbeteiligungsverfahren in den letzten Projekten in Hoort, Alt Zachun oder Uelitz durchgeführt worden.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik trotz zuletzt wieder steigender Herstellkosten die Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, und damit gerade in Mecklenburg-Vorpommern und für die WEMAG-Gruppe besondere Chancen. Diese Möglichkeiten nutzt aktuell die mea in einer Kooperation mit einem Partner aus dem kirchlichen Bereich, in deren Verlauf Photovoltaik-Anlagen auf ausgekiesten

Flächen errichtet werden. Die Inbetriebnahme von Anlagen mit insgesamt mehr als 150 MW erfolgt seit 2020. Die abschließende Inbetriebnahme der Anlagen ist im Wesentlichen in 2022 erfolgt. Auch die geplanten Maßnahmen der Landesregierung zur Beschleunigung der Dekarbonisierung des Bundeslandes und gleichzeitig zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis, wie das 5.000 ha Programm zur zusätzlichen Errichtung von PV-Freiflächenanlagen auf Ackerflächen, tragen zu einem starken Zubau von PV-Leistung bei. Aufgrund des Osterpakets der Bundesregierung sind einige Restriktionen für die Genehmigungsfähigkeit von PV- und Windkraftanlagen beseitigt worden, wodurch das Angebot entwicklungsfähiger Projekte weiter zugenommen hat. Dies spürt auch die mea, die diese zusätzlichen Chancen aktiv wahrnimmt. Seit 2020 können Kombinationen von mehreren Anlagen der erneuerbaren Energien verschiedener Technologien oder von Anlagen der erneuerbaren Energien mit Stromspeichern an sogenannten Innovationsausschreibungen teilnehmen. Hier ergibt sich aus Sicht des Vorstandes eine besondere Chance für die WEMAG, sowohl für Wind- als auch für PV-Projekte kombiniert mit dem WEMAG-Beton-Speicher, Zuschläge in den Ausschreibungen zu erhalten. Mit dem Bau von zwei dieser Projekte wurde im Jahr 2022 begonnen; Sie sollen im ersten Halbjahr 2023 in Betrieb genommen werden. Im Jahr 2022 wurden viele weitere Flächennutzungsverträge für die Entwicklung von PV-Freiflächenanlagen abgeschlossen. Insgesamt ist ein Potenzial von mehr als 2.000 MW von EE-Anlagen in Entwicklung. Aus Sicht des Vorstandes ergeben sich daraus gute Ertragschancen für die WEMAG, verbunden mit Herausforderungen für die Finanzierbarkeit des großen Projektvolumens.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich bei der WNG in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen wider. Deren Umfang beläuft sich aktuell auf das Sechsfache der zum Jahresende installierten Erzeugungsleistung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG-Gruppe sein.

Rechtliche Rahmenseetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem. Insofern hat der Vorstand die Diskussion um die Abschöpfung von Mehrerlösen im Erzeugungsbereich aufmerksam verfolgt. Mit der am Ende gefundenen Lösung wurde die Abschöpfung nicht rückwirkend und in einer aus Sicht des Vorstands angemessenen Art und Weise geregelt.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Mit der Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung vom 27. Juli 2021 wurden neben der Überführung der Kapitalkosten der Übertragungsnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlag auch Regelungen zum Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten, die Verlängerung des Übergangssockels für besonders betroffene Verteilernetzbetreiber, Änderungen zur Antrags- und Auskehrungsfrist des Regulierungskontos, Änderungen zur Ermittlung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigenden kalkulatorischen Eigenkapitals sowie Präzisierungen der bestehenden Regelung des Übergangssockels für die dritte Regulierungsperiode getroffen. Die Ergebnisse der Änderung der Anreizregulierungsverordnung sind aus Sicht des Vorstands nicht zufriedenstellend. Gerade der für die Zukunft wesentliche Punkt des Anreizinstrumentes für Redispatchkosten berücksichtigt nicht die Herausforderungen im Netzausbau und den sich hieraus ergebenden Zeitverzug zwischen der Errichtung der Erzeugungsanlagen und dem damit einhergehenden notwendigen Netzausbau. Dies wird im Zusammenhang mit den Vorhaben der Bundesregierung, aber auch den Zielen des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes zur Erhöhung der Geschwindigkeit des Ausbaus der Wind- und Photovoltaik-Anlagen in der Finanzierung und Umsetzung der notwendigen Investitionen eine besondere Herausforderung darstellen. In Abhängigkeit von der Dynamik der Errichtung der Erzeugungsanlagen im Netzgebiet droht durch Verzögerungen im Netzausbau auf Grund der komplexen Genehmigungsverfahren ein starker Anstieg der Aufwendungen für den Redispatch. Die Entwicklung und Volatilität dieser Aufwendungen stellt ein ständiges Risiko für die Erreichung der Ergebnisse dar, welches durch die Berücksichtigung der entsprechenden Aufwendungen als Plankostenansätze in der Erlösobergrenze abgemildert wird.

Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische, aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie 2022 und des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden Photovoltaik-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung besonders im Netzgebiet der WNG mit den hohen Netznutzungsentgelten zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu.

Gegenläufig wirken sich die Bemühungen um die Sektorkopplung aus, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität und den Strombedarf von Wärmepumpen. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Maße beide Maßnahmen greifen könnten, hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab. Das Netzgebiet der WNG ist mit diesen Effekten außergewöhnlich stark betroffen.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG-Gruppe im aktuellen Geschäftsjahr unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die providata als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können. Zum Ende des Jahres 2022 waren 73.216 moderne Messeinrichtungen im Netzgebiet verbaut, was einer Quote von 47,58 % der auszustattenden Messeinrichtungen entspricht. Im Jahr 2020 wurden nach dem Vorliegen der Markterklärung für die ersten Anwendungsfälle die ersten 16 intelligenten Messsysteme installiert (0,07 %). Weitere 1.012 intelligente Messeinrichtungen wurden in den Jahren 2021 und 2022 installiert, so dass die Quote aktuell 7,82 % beträgt. Mit dem vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende beabsichtigt die Bundesregierung, die zeitlichen Vorgaben der Umsetzung zu verkürzen und alle Verbraucher ab einem Jahresverbrauch von 6.000 kWh bis Ende 2030 mit intelligenten Messeinrichtungen auszustatten. Die WNG wird hier bestrebt sein, neben einer Optimierung

der Prozesse und Wege beim Tausch der Messeinrichtungen auch die Nutzungsdauer der herkömmlichen Messtechnik, die in den Netzentgelten mit einer Nutzungsdauer von 20 Jahren berücksichtigt werden, möglichst optimal auszunutzen.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge steigt inzwischen stark an und die zusätzlichen Förderprogramme für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur sind bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage stark spürbar. Die WEMAG-Gruppe hat die Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen. Vermehrt wird auch Schnellladeinfrastruktur errichtet werden. Mittelfristig kann sich aus einer starken Zunahme von E-Fahrzeugen und Wärmepumpen jedoch auch erhöhter Investitionsbedarf für das Stromnetz der WNG ergeben.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie ist die Klimaneutralität bis 2045 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG-Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und die Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Dies wird in den nächsten Monaten und Jahren vor allem für neue gesetzliche Verpflichtungen zur Aufstellung von kommunalen Wärmeplänen gelten, die derzeit auf Bundes- und Landesebene ausgearbeitet werden. Die ESZ wird auf diesem Feld unterstützend tätig werden. Als eine sehr erfreuliche Kooperation für die ESZ hat sich die Zusammenarbeit mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH entwickelt, da insbesondere die Diakonien auditpflichtig sind und immer mehr die Dienstleistungen der ESZ nutzen.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche

und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Der Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf den neu zu errichtenden Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen. Aus diesem Grund hat sich die WEMAG an der 450MHz Beteiligung GmbH beteiligt, die wiederum 25 % an der 450connect GmbH hält.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder erfolgreich entwickelt werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG-Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie 2018 ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat und mit der Weiterverfolgung seiner Zielsetzung in die Linienverantwortung übergeben wurde. Ziel ist es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeiter und mehr Prozesseffizienz weiterzuentwickeln. Die Einführung des Lean Managements als Teilprojekt von WEMAG Next ist in allen Unternehmensbereichen mit umfassenden Schulungen und Coachings erfolgt. Im Rahmen von Teamworkshops haben alle Bereiche Teamboards zur kennzahlenbasierten Steuerung und Führung eingeführt. Im Jahr 2022 sind Prozesse bzw. Teilprozesse mithilfe von LEAN - Methoden optimiert worden, das Durchführen von Prozessverbesserungen wird auch in 2023 und den Folgejahren ein wichtiges Thema innerhalb der WEMAG sein.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand der WEMAG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, mit dessen Hilfe Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die WEMAG-Gruppe betreibt ein zentral gesteuertes Risikomanagementsystem entsprechend dem KonTraG, in welchem alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgebildet sind. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2022 kontinuierlich fortgeführt sowie weiterentwickelt und ist in die Überwachungs- und Steuerungsprozesse integriert. Risiken werden unter der Anwendung der geltenden Risikoricthlinien standardisiert durch die einzelnen Unternehmensbereiche bzw. Gesellschaften der WEMAG-Gruppe erfasst, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Beurteilung der potenziellen Schadenshöhe erfolgt für das aktuelle Jahr sowie für zwei weitere Planjahre und wird mit angemessenen Mitteln durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen und nachgehalten.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der einzelnen Bereiche bzw. Tochtergesellschaften werden quartalsweise erfasst und dem Vorstand der WEMAG vorgelegt. Weiterführend erfolgt im genannten Zyklus eine Berichterstattung an den Aufsichtsrat der WEMAG. Bei wesentlichen Veränderungen erfolgt eine umgehende Information an die aufgeführten Beteiligten.

Zum ersten Quartal 2022 ist die Umstellung der Bewertungsmethodik im Risikomanagementsystem von der Value-at-risk-Methodik (VaR) auf die Nettoerwartungswertmethode erfolgt. Der Erwartungswert zeigt Risikoschadenswerte, die bei Eintritt vor (brutto) bzw. nach (netto) Maßnahmen als realistisch angesehen werden. Nach der Umstellung der Bewertungsmethodik fanden im ersten Quartal 2022 Schulungen sowie die durch das zentrale Unternehmenscontrolling begleitete Umstellung sämtlicher Unternehmensbereiche statt. Die Risikoberichte 2022 wurden auf Basis der Nettoerwartungswertmethode erstellt.

4.2.2 Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG-Konzern wurden zum 31. Dezember 2022 insgesamt 144 Risiken identifiziert, was einer Minderung um 19 Risiken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wesentliche Minderungen kommen aus den Bereichen Vertrieb (-19 Risiken) durch Zusammenfassung unterschiedlicher Geschäftszweige und der Energiehaus Deutschland B2B GmbH sowie von der providata GmbH (-8 Risiken), da diese kein Konzernunternehmen und somit kein Bestandteil des zentralen Risikomanagements mehr ist.

Gegenläufig wurden im Wesentlichen sechs Risiken für die WEMAG Projektentwicklung GmbH neu aufgenommen. Bei der WEMACOM Breitband kamen fünf Risiken hinzu und bei der WNG im Saldo vier. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Bruttoschäden, Maßnahmenwirksamkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils für das aktuelle Jahr und zwei weitere Planjahre. Aus diesen Angaben errechnen sich die Brutto- und Nettoerwartungswerte. Der Bruttoerwartungswert der WEMAG-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2022 511 Mio. EUR (Vorjahr: VaR von 363 Mio. EUR).

Zur Reduktion des Bruttoschadens wurden verschiedene Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken. In der Konsequenz ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Nettoerwartungswert von 201 Mio. EUR.

Der Vertrieb musste sich im Geschäftsjahr 2022 auf eine besondere Lage einstellen. War im Jahr 2021 der Anstieg der Energiebeschaffungspreise noch als Auswirkung der wiedererstarkenden Weltwirtschaft nach der Corona-Pandemie verstanden worden, so wurden im Jahr 2022 die bisherigen Verhältnisse der Strom- und Gasmärkte durch den andauernden russischen Angriffskrieg in der Ukraine auf den Kopf gestellt. Seit dem Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich das Preisniveau im Strom- und Gasgroßhandel noch einmal vervielfacht und war sehr volatil. Eine Auswirkung dieser Entwicklung auf den Energiemärkten ist unter anderem, dass Wettbewerber in die Insolvenz gegangen sind oder die Kundenverträge beendet und das Risiko plötzlicher zusätzlicher Kunden, für die keine ausreichende Energie beschafft war, auf die Grund- und Ersatzversorger verlagert haben. Dieses Risiko wird künftig durch gesetzliche Regelungen abgemildert.

Die anhaltende extreme Marktsituation beinhaltet für das Unternehmen große Herausforderungen, denen es durch ein intensives und konsequentes Risikomanagement zu begegnen gilt. Das Risikokomitee hat den im vierten Quartal 2021 begonnenen Rhythmus von wöchentlichen Sitzungen zur Energiepreisentwicklung 2022 fortgeführt. In den Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte der Situation an den deutschen und europäischen Beschaffungsmärkten und ihre Auswirkungen analysiert sowie Handlungsstrategien erarbeitet und umgesetzt. Ein Eintritt von Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft führen. Um im Wettbewerb und unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende

Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb notwendig.

Der Vertrieb beschafft in normalen Zeiten für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 28. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen. Aufgrund der extremen Marktsituation für die Langfristbeschaffung wurde die beschriebene Beschaffungsstrategie in diesem Kundensegment den aktuellen Marktverhältnissen angepasst. An dem Grundsatz, vollständig eingedeckt in einen Lieferzeitraum zu gehen, wurde festgehalten.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsabschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Die stärksten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine lassen sich im Erdgasgeschäft beobachten. Die geänderten Beschaffungsstrategien der Gaslieferanten verbunden mit einer weiteren Verknappung der verfügbaren Gasmenge sowie die starke Volatilität an den Beschaffungsmärkten beeinflussten wirksam die Preissituation. Dieser Preissituation am Markt wurde unter anderem durch eine laufende Anpassung der

Risikozuschläge entgegengesteuert. Aufgrund der inzwischen wieder stark gesunkenen Beschaffungspreise für Strom und Gas besteht im Jahr 2023 ein gesteigertes Risiko von Kundenverlusten im Vertrieb, wenn Wettbewerber auf dem gesunkenen Preisniveau aufsetzend Preise für Neukunden kalkulieren. Konsequenz derartiger Kundenverluste wäre der Abverkauf der dann nicht mehr benötigten Mengen zu unter den Einstandskosten liegenden Preisen. Die dadurch entstehenden Ergebnisrisiken können auch durch den eigenen Gewinn von Neukunden nicht kompensiert werden.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen, netzwirtschaftlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden oder verzögerten Netzausbaus bzw. -anschlusses.

Die sich aus den anstehenden Kostenprüfungen bzw. Festlegungen der BNetzA (z.B. Eigenkapitalzins, Qualitätselement) ergebenden Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes entsprechend in die Bewertung der Risiken mit eingeflossen.

Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Aufgrund der steigenden Strommarktpreise und der gestiegenen Netzverluste wurde das Risiko für den Einkauf von Verlustenergie stetig bewertet, aber auch mögliche Risiken aus der Bewirtschaftung der Bilanzkreise mit aufgenommen. Die gehäuften erfolgreichen Angriffe auf Netzwerke, auch von Energieversorgern, bedingen die ständige Betrachtung und Bewertung möglicher Systemausfälle in der Informationstechnik. Weiterhin wurden Risiken aus möglichen Problemen in der Beschaffung von technischen Komponenten betrachtet, derzeit jedoch noch keinem definierten Risiko zugeordnet. Die entsprechenden Rahmenbedingungen unterliegen einer stetigen Evaluierung und werden bei entsprechender Bewertung in die Betrachtung eingefügt.

Das Engagement der WEMAG-Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von Anlagen der erneuerbaren Energien, vor allem im Bereich der Windenergie. Aus diesem Grund wird in allen Bereichen und Unternehmen der WEMAG-Gruppe eine regelmäßige Risikoinventur durchgeführt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt mittelfristig zu einer deutlich höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung und die Strukturierung der Finanzierung.

Das Jahr 2022 war im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz geprägt durch die fortdauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Die Lage ist angespannt und einzelne Cyberaktivitäten betrafen auch Unternehmen der kritischen Infrastrukturen in Deutschland, z.B. der Ausfall eines Satellitendienstes, welcher u.a. zur Entstörung von Windenergieanlagen verwendet wurde und sich auf die Fernwartungsfähigkeit der Anlagen auswirkte. Die Zahl der Sicherheitslücken in Softwareprodukten ist weiter gestiegen und beschäftigte alle Beteiligten der Informationssicherheit und des IT-Betriebs, wie z.B. Zero-Day-Attacken auf Microsoft Exchange Server oder Cyberangriffe innerhalb der Energiebranche. Die BSI Warnmeldungen wurden im gesamten Jahresverlauf berücksichtigt und in die Risikobewertung sowie Schutzbedarfsfeststellung eingearbeitet. Der Fokus der Gegenmaßnahmen lag auf dem zum Teil tagesaktuellen Patchmanagement sowie der Absicherung der Systeme durch Notfall-Anweisungen der Hersteller. Zahlreiche Phishing und Spear-Phishing Angriffe rückten den Faktor Mensch in den Fokus von Angreifern. Als Gegenmaßnahme wurden zusätzliche Online-Sensibilisierungen für alle Mitarbeiter angeboten.

4.3 Chancenbericht

Der Bund hat im Jahr 2022 so viele Verordnungen und Gesetze auf dem Gebiet des Energierechts neu erlassen oder geändert wie wohl in keinem Jahr zuvor. Neben der Bewältigung der Auswirkungen der Gasknappheit auf Versorgungssicherheit und Energiepreise standen Initiativen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dies bietet vielfältige Chancen für die WEMAG-Unternehmensgruppe in verschiedenen Bereichen der Wertschöpfung, besonders in den Bereichen, die bereits heute stark auf erneuerbare Energien und nachhaltige Produkte aufbauen.

So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente, Produkte und Branchen konzentrieren. Durch die langfristig ausgerichtete risikominimierte Energiebeschaffung ist der Strom- und Gasvertrieb in der Lage, sich mit seinen Produkten

trotz der stark gestiegenen Beschaffungskonditionen wettbewerblich gut zu positionieren. Es sind zum Teil deutliche Kundenzuwächse in diesen Segmenten zu verzeichnen. Die technischen Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, ergänzen die Produkte des Vertriebes und tragen zur Kundenbindung bei. Diese Produkte erfahren einen sehr starken Zuspruch und werden durch den Wegfall der Mehrwertsteuer auf Klein-PV-Lösungen ab 2023 sowie die starke Teuerung der konventionellen Energieträger noch verstärkt. Dieses Potenzial gilt es zügig auszubauen.

Für regenerative Erzeugungsanlagen werden Direkt- und Regelenergievermarktungen durch den Vertrieb angeboten. Die Anlagen konnten aufgrund der hohen Stromhandelspreise erstmals im Jahr 2022 und für 2023 auf Termin vermarktet werden. Dadurch wurde das Kundenportfolio mit Blick auf Anzahl und Gesamtleistung der Anlagen deutlich erweitert. Außerdem konnten in der Direktvermarktung für die genannten Zeiträume, zu einem kleinen Teil auch noch für 2024, hohe Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Weitere Chancen ergeben sich für die WNG aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Das damit weiter steigende Anlagevermögen sichert die Basis für eine stabile Kapitalverzinsung im regulatorischen Umfeld. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 ist dies für Investitionen in den Jahren ab 2019 einfacher möglich, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investitionen und erstmaliger Verzinsung entfällt. Chancen ergeben sich außerdem daraus, dass der Verordnungsgeber der BNetzA die Möglichkeit eingeräumt hat, für Neuinvestitionen der nächsten Jahre eine Verzinsungsbasis festzulegen, die näher an den aktuellen Gegebenheiten auf den Finanzmärkten orientiert ist.

Weitere Chancen im Bereich Stromnetze liegen in der Beibehaltung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie die Möglichkeit, einen Zuschlag für die sogenannte „Supereffizienz“ zu erhalten. Diesem erfreulichen Umstand stehen die starke Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie eine höher als erwartet ausgefallene Festlegung des generellen Produktivitätsfaktors gegenüber. Gegen die Festlegung für den generellen Produktivitätsfaktor hat die WNG Rechtsmittel eingelegt. Mit einem erfolgreichen Ausgang des noch laufenden Verfahrens verbindet sich für die Jahre bis 2023 eine zusätzliche Chance. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, durch Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in Zukunft eine Steigerung des Qualitätsbonus zu erreichen.

Im Segment der regenerativen Energie- und Wärmeerzeugung und Speicherentwicklung bestehen umfangreiche Chancen, ein starkes Portfolio an erneuerbare Energieanlagen im Wind- und PV-Bereich umzusetzen und das Portfolio weiter auszubauen. Durch vielfältige Kooperationen und Entwicklungsinitiativen konnten sehr gute Voraussetzungen der Wachstumsziele für die mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind erreicht werden. So besteht ein Entwicklungspotenzial von mehr als 2.000 MW, welches sich in der Bearbeitung verschiedenster Wind- und PV-Projekte zeigt. Die Umsetzung dieser Projekte wird durch die sukzessiv verbesserten Rahmenbedingungen wie bspw. Vereinfachungen im Umwelt- und Planungsrecht sowie die Beschleunigung der behördlichen Genehmigungsprozesse stärker als in der Vergangenheit unterstützt.

Durch die stark gestiegenen Strompreise am Großhandelsmarkt aber auch die Nachhaltigkeitsvorgaben bspw. durch die EU-Taxonomie ist die direkte Vermarktung von Grünstrom über PPA ebenfalls ein stärkeres Entwicklungsfeld für den Erzeugungsbereich, verbunden mit stabilen Ertragschancen. Von dem großen EE-Projektportfolio kann auch der eigene Stromvertrieb der WEMAG mittelfristig für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsvorgaben profitieren.

Neben den positiven politischen Tendenzen zugunsten des Klimaschutzes durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ist im Jahr 2023 die nachhaltige Erzeugung von Wärme stärker in den Fokus genommen worden. So führen neue Vorgaben für die kommunale Wärmeplanung zu neuen Möglichkeiten für Beratung, Planung und Entwicklung von nachhaltigen Wärmekonzeptionen durch die WEMAG Energiedienste GmbH (WED), die ESZ und andere Gesellschaften der WEMAG-Gruppe. Die bestehenden, guten Beziehungen im kommunalen Umfeld bieten dabei für die WEMAG besonders hohe Chancen auf diesem Geschäftsfeld.

Neben der kommunalen Wärmeplanung werden auch in den etablierten Geschäftsfeldern zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz wahrgenommen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WED sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen in den Erneuerungszyklus kommen. Hier wird es auch darauf ankommen, die Chancen mit mehr Nachhaltigkeit zu verbinden. Die Elektrifizierung des Wärmesektors zur Nutzung erneuerbaren Stroms in der Wärme fördert u.a. stark den Einbau von Wärmepumpen. Dies bietet sowohl für den technischen Produktvertrieb der WEMAG als auch für die Anlagenerrichtung über die mea oder WED weitreichende Chancen.

Im Bereich der technischen Dienstleistungen im Bereich des Spezialanlagenbaus für Stromnetzanlagen und –leitungen sowie deren Planungen haben sich weitere Chancen durch zunehmenden Fachkräftemangel, gestörte Lieferketten bei gleichzeitig stark steigendem Bedarf durch die zunehmende Geschwindigkeit des energiewendebedingten Ausbaus erneuerbarer Energieanlagen entwickelt. So bieten insbesondere die WPG, aber auch die EEB im Bereich des Gewerbe- und Privatkundenbereichs verstärkt diese Dienstleistungen an.

Im Segment Telekommunikation hat die WEMACOM über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband bislang 38 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Chance, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und die darüber gewonnenen Wohneinheiten über den WEMAG-Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lag. Bis zum Jahre 2030 wird angestrebt, 115.000 Wohneinheiten an das Breitbandnetz anzubinden und somit der größte Gigabitanbieter in Westmecklenburg zu sein.

Insgesamt kann die WEMAG-Gruppe aufgrund ihrer inzwischen sehr breiten Aufstellung trotz der schwierigen Preissituation an den Strom- und Gasmärkten auch positive Ergebnisauswirkungen verzeichnen. Das Jahr 2022 war aufgrund von Sondereinflüssen ein besonders erfolgreiches Jahr. Für die Folgejahre geht der Vorstand im Zuge wachsender Ergebnisbeiträge des Telekommunikationssegments und des Segments Erzeugung und Speicher von leicht wachsenden Jahresüberschüssen aus, verglichen mit den Jahren vor 2022. Für die WEMAG wird für 2023 mit einem EBIT von 5,4 Mio. EUR gerechnet. Auf Konzernebene wird für 2023 mit 54,1 Mio. EUR ein höheres EBIT (Plan 2022 39,3 Mio. EUR), ein höheres EBITDA in Höhe von 121,4 Mio. EUR im Vergleich zum Plan 2022 (95,5 Mio. EUR) und ein Verschuldungsgrad in Höhe von 3,16 (Plan 2022 3,85) erwartet. Die Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe der vergangenen Jahre ist gesichert.

Schwerin, den 31. März 2023

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **WEMAG AG, Schwerin**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht“) der WEMAG AG, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 6. April 2023



Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

